

der havelbote

Inklusive
Amtsblatt
der Gemeinde
Schwielowsee

Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee

Staatlich anerkannter Erholungsort

EDITORIAL

Liebe Leser,

eigentlich wollten wir schon im Mai ein Interview mit Michael Holstein, dem Bürgermeisterkandidaten der SPD, veröffentlichen. Das scheiterte am engen Terminplan des (bisher) einzigen Herausforderers von Amtsinhaberin Kerstin Hoppe. Dafür können Sie nun in dieser Ausgabe lesen und vergleichen, was beide zu ihrer Kandidatur zu sagen haben, aber auch über ihre Hobbys, ihren Musikgeschmack, ihre bevorzugte Lektüre, Informationen, die beide mehr als Menschen und weniger als Politiker zeigen.

Die Interviews mit Holstein (Seite 4) und Hoppe (Seite 5) wurden natürlich strikt getrennt geführt. Ich habe mich bemüht, für beide ein ähnliches Fragekonzept zu entwickeln – und vor allem darauf geachtet, dass beide den gleichen Raum zu ihrer Darstellung bekommen haben.

Nun können Sie sich vielleicht ein Bild machen, was Sie nach dem 30. September, dem Tag der Bürgermeisterwahl, erwartet. Denn – falls nicht noch ein Überraschungskandidat auftaucht – wird einer der beiden in den kommenden acht Jahren den Chefsessel im Rathaus in Ferch besetzen. Es werden sicherlich wieder entscheidende Jahre für unsere Gemeinde. Ihre Zukunftsentscheidung mit dem Wahlzettel ist umso wichtiger.

In diesem Sinne
Ihr Karl Günsche

Wieder Top-Noten für Schwielowsees Badegewässer

Gute Nachrichten für Schwielowsees Badefreunde: Auch der Caputher See, in den vergangenen Jahren zuweilen ein Sorgenkind, bekommt in diesem Jahr von den Gesundheitsbehörden sehr gute Noten. An den beiden Badestellen an dem beliebten Gewässer seien „gute bis sehr gute Sichttiefen zu verzeichnen“, teilte der zuständige Fachdienst Gesundheit des Landkreises Potsdam-Mittelmark dem Havelboten auf Anfrage mit. Auch sei „bisher kein vermehrtes Algenwachstum ersichtlich“. Mikrobiologische Gewässerproben hätten ebenfalls „keine Grenzwertverletzungen“ ergeben.

Auch die anderen Badegewässer in Schwielowsee und Umgebung schneiden wieder hervorragend ab. Die Strandbäder Caputh und Ferch haben sogar nach den strengen EU-Richtlinien „ausgezeichnete Badegewässerqualität“ und werden deshalb mit drei Sternen gekennzeichnet. Das gilt auch für den Glindower See. Als kleiner Minuspunkt wird in der Lis-

te der geprüften Badegewässer (www.badestellen.brandenburg.de) nur verzeichnet, dass in den Strandbädern an Schwielow- und Glindower See keine Rettungsschwimmer eingesetzt sind. Das ist ein Pluspunkt für das Waldbad Templin, das mit der Unteren Havel-Wasserstraße ebenfalls zu den EU-Top-Badegewässern mit 3-Sterne-Qualität zählt: Dort wachen ständig Rettungsschwimmer über die Sicherheit der Badenden.

Während der Badesaison bis 15. September wird die Qualität der Badegewässer von den Gesundheitsämtern durch regelmäßige Kontrollen vor Ort und mikro-

biologische Untersuchungen überwacht. Es wird zusätzlich die Hygiene des Badestrandes und der angrenzenden Einrichtungen kontrolliert. „Sollten an den überwachten Badestellen Beanstandungen auftreten, wer-

den durch den Fachdienst Gesundheit vermehrte Ortsbesichtigungen vorgenommen“, versichern die Gesundheitsbehörden. ■ (KG)



In den Schwielowseer Gewässern ist der Badespaß für Groß und Klein ungetrübt.

Foto: FischundBlume / H. Bertold

Vom Tussy-Geburtstag zum Fährfest

Die Schwielowseer feiern die Feste, wie sie fallen. Die diesjährige Saison eröffnete Fährmann Carsten Grunow mit einer großen Geburtstagsparty zu Ehren von Tussy II, die am 9. Juni 1998 ihre Jungfernfahrt absolviert hat. Gefeiert wurde auf der Geltower Seite, freie Fahrt für Fußgänger und Radfahrer hatte Fährmann Karsten Grunow für diesen Tag garantiert – und ausnahmsweise tuckerte Tussy II an diesem Tag sogar bis Mitternacht zwischen Geltow und Caputh hin und her. Bürgermeisterin Kerstin Hoppe



Helene-Fischer-Double Undine Lux begeisterte die Geburtstagsgäste

lobte Grunow und die Fähre als „das verbindende Glied zwischen unseren Ortsteilen“, das „die Menschen unserer Gemeinde einander näher gebracht“ habe. Natürlich war mit einem Bierwagen und einem Grillstand wieder für das leibliche Wohl gesorgt. Guten Kaffee und leckeren Kuchen gab's, für die kleinen Besucher eine Hüpfburg. Ein DJ sorgte für musikalische Unterhaltung. Die beiden absoluten Höhepunkte aber folgten erst am Abend: Zunächst trat Annika mit einer fulminanten Feuershow auf. Und dann kam Undine Lux, seit acht Jahren offizielles Helene-Fischer-Double, die inzwischen allerdings auch mit eigenen Songs Erfolg hat. Annika und Undine verzauberten die Geburtstagsgäste an diesem gelungenen Geburtstagsfest, das einen tollen Vorgeschmack auf das Fährfest vermittelte.

Denn am 4. August heißt es wieder: Auf zum Fährfest, dem größten Event in Schwielowsee, das inzwischen auch zum



Annika faszinierte mit einer hinreißenden Feuershow Fotos: Mathias Mertschen

Markenzeichen für unsere Gemeinde geworden ist. Natürlich ist auch hier reichlich für Essen und Trinken vorgesorgt. Aber es gibt auch sonst wieder einige Leckerbissen: Wasserski-Shows, Tanzgruppen, Rock und Balladen, Männerchor Caputh und das Blesorchester Stücken, zum Ausklang eine Tanzparty – und auf alle Abba-Fans wartet eine ganz besondere Überraschung. ■ (KG)

Das Weiße Fest – neues Markenzeichen für Schwielowsee?

Lange, weiß geschmückte Tische und Bänke stehen entlang der Havel: In Caputh am Gemünde, in Ferch auf der Festwiese und in Geltow „Am Wasser“. Die Gemeinde Schwielowsee lädt am 7. Juli zum zweiten Mal zum stilvollen Gemeinschaftspicknick in Weiß mit musikalischer Begleitung am Wasser ein.

Weiß gekleidete Schwielowseer, Urlauber und Ausflügler trudeln so langsam ein. Sie tragen Picknickkörbe im Arm oder rollen kleine Bollerwagen hinter sich her – beides gefüllt mit feinstem Essen und Wein. Suchend schauen sie sich nach dem besten Platz um. Die Wahl ist frei und eigentlich egal, denn einen tollen Blick auf die Havel gibt es hier überall. Kaum hat man sich versehen, ist der Tisch auch schon edel gedeckt und lädt zum Platznehmen ein. Auf den Tischen stehen Schälchen mit Oliven, frisch geschnittene Baguette, knackige Salate, selbstgemachter Aufstrich, frisches Obst und Gemüse sowie kühler Wein und Wasser. Sehr dekorativ anzusehen.

Gut gelaunte Menschen, Freunde oder Familien sitzen gesellig draußen an der

Havel in der Abendsonne beisammen und schwatzen über Gott und die Welt. Schnell kommt man mit dem Nachbartisch ins Gespräch oder kostet vom Picknick nebenan. Und wer selbst nichts zu essen mitbringt, kann Kuchen, Gegrilltes und Getränke vor Ort kaufen. Die Versorgung übernehmen der Förderverein der Meusebach-Grundschule Geltow, die Kita Villa Sonnenschein und die Freiwillige Feuerwehr Caputh und Ferch. Neben den Köstlichkeiten, die ein Picknick ausmachen, gibt es auch was Feines auf die



Schwielowsee ganz in Weiß – beim Fest an der Havel Foto: Ulrike Spaak

Ohren. Auf einer Bühne in allen drei Orten unweit der weißen Tischtafeln spielen Live-Bands, tanzen die Freudentänzer und legt ein DJ Musik für ALLE auf.

Martin Milner & Band spielen in Ferch Blues, Reggae, Funk und Rock. Die Obstler sorgen für musikalische Unterhaltung in Geltow. Und das Kat Baloun Blues Trio präsentiert humorvollen Blues, Soul und Rock. Außerdem tritt die unverwechselbare Caputher Singgruppe SoNg unter der Leitung von Susan Glimmerveen auf. Und wenn das noch nicht reicht, um die Picknickgäste zum Tanzen zu bewegen, übernehmen das die „Freudentänzer“ Anja und Uwe Grasnack mit professioneller Tanzanleitung.

Reservierungen für das Weiße Fest sind nicht nötig. Jeder kann vorbeikommen und einen freien Tisch besetzen, auch eigene Tische können mitgebracht werden. Freundlich vorausgesetzt werden allerdings weiße Kleidung und ein fröhliches Gemüt der Gäste, was aber bei dem Anblick, der Musik und der Geselligkeit an diesem Abend nicht schwerfallen wird. ■ Ulrike Spaak

ORTSTERMINE:

„Land unter“ in Ferch

Am 1. Juni hat sich über Ferch eine Gewitterwolke entleert. So viel Regen habe ich hier noch nicht erlebt. Die Gewitterfront ist zwar weitergezogen und der starke Regen hat dann zum Glück nachgelassen, aber es kamen von überall die Wassermassen angeströmt. Im Arthur-Borghard-Weg kam sogar übelriechendes Wasser aus der Kanalisation. Die Beelitzer Straße glich einem Kanal. Die Fahrbahnmarkierung war trotz des Ge-

fälles der Straße an einigen Stellen sogar unter Wasser. Die Schäden durch Ausspülungen der Fahrbahnränder waren am nächsten Tag an vielen Stellen zu sehen. Auf die Kreuzung an der Malerkolonie war jede Menge Dreck gespült worden, sogar ganze Ziegelsteine wurden angeschwemmt. Am Wochenbeginn nach dem Unwetter wurden die Straßen sehr schnell wieder gereinigt und die Schäden beseitigt. ■ (Sören Bels)



Ferch unter Wasser in der Beelitzer Straße Foto: Sören Bels

Ein Hauch von Hollywood in Alt-Geltow

Wer kurz nach Pfingsten durch Alt-Geltow fuhr, hat sich bestimmt gewundert über die Vielzahl an Übertragungswagen und Lkws mit technischem Equipment sowie einen Kamera-Kran an unserer wunderschönen, altehrwürdigen Gelto-

wer Kirche. Der sogenannte Buschfunk funktionierte auch hier wieder zuverlässig. Der bekannte Schauspieler, Regisseur und Produzent Til Schweiger wählte die Geltower Kirche als Drehort für das US-Remake des Films „Honig im Kopf“ – „Honey in the head“, diesmal nicht mit Dieter Hallervorden, sondern dem US-amerikanischen Schauspieler Nick Nolte, bekannt aus „Herr der Gezeiten“. In dem US-Remake von „Honig im Kopf“ spielt Nolte den demenzkranken Großvater Amandus, der von seinem Sohn (Matt Dillon) in einem Heim untergebracht werden soll, doch Enkelin Tilda entführt den Opa nach Venedig (Quelle: n-tv.de, vpe). „Großes Kino“ in Geltow, leider aufgrund der vertraglich üblichen Geheimhaltungsklauseln fast unbemerkt für die Bevölkerung von Schwielowsee. Sehr schade! ■ (Marina Katzer)



Drehort Geltower Kirche Foto: Marina Katzer

Aufruf zur Hilfe für Familie in Not

Aufgrund von katastrophalen und unzumutbaren Zuständen in einem Caputher Mehrfamilienhaus ist eine junge Familie gezwungen, ihre Mietwohnung zu verlassen. Die alleinerziehende Mutter mit ihren zwei Kindern (1 Jahr und 6 Jahre) sucht sehr dringend und kurzfristig Wohnraum auf Zeit oder gerne auch längerfristig in Schwielowsee, bestenfalls in Caputh, da ihre Kinder die Kita Caputh besuchen. Wenn Sie, liebe Einwohner von Schwielowsee, eine Idee haben, wo die junge Frau mit ihren zwei kleinen Kindern kurzfristig unterkommen kann, dann melden Sie sich bitte so schnell wie möglich! Die Not drängt!

Hinweise, Ideen und Lösungen nimmt Frau Wubschal (Kitaleiterin Kita Caputh) entgegen: Tel: 033209 70262, kita-caputh@kita-schwielowsee.de.

Gefahrenstelle Geltower Chaussee

Zwischen der Wentorffbrücke und dem Weg zum Petzinsee sollten Autofahrer äußerst vorsichtig fahren. Hier fehlt ein etwa 300 Meter langes Stück Rad-/Fußweg. Der Radweg in Richtung Fähre hört hinter der Brücke auf und geht in einen schmalen Trampelpfad direkt neben der Straße über. Auf dem Weg zum oder vom Gemünde sind hier oft Urlauber, Ferienkinder oder Familien unterwegs. Weil die zahlreichen hohen Bäume des umliegenden Moores tiefe Schatten auf die Fahrbahn werfen, sind Fußgänger oder Radfahrer selbst bei Tageslicht für Autofahrer nur schwer zu erkennen. Den Radweg, so wie bis jetzt, einfach auf die Straße zu zeichnen, ist keine gute Lösung. Wer hat Ideen, diese Gefahrenstelle zu entschärfen? ■ (Ingrid Schlegel)



Vorsicht, schlechte Sicht für Autofahrer! Foto: Ingrid Schlegel

Michael Holstein – der Herausforderer

Havelbote: Herr Holstein, Sie sind ortsfremd und haben keine Verwaltungserfahrung. Warum sollte jemand aus Schwielowsee Sie zum Bürgermeister wählen?

Holstein: Ich bringe eine Menge Erfahrungen aus meiner beruflichen Tätigkeit mit als Handwerksmeister, aber hauptsächlich als technischer Koordinator mit Erfahrung in Bauprojekten, im Arbeits- und Umweltschutz, im Energiemanagement und als Leiter von Expertengruppen in einer recht großen Firma, die sich ständig mit Verbesserungsprozessen beschäftigt. Das heißt: Die Zielgebung in einer privatwirtschaftlichen Organisation hinsichtlich von Lösungsfindung, Ersparnungsmöglichkeiten und Prozessoptimierung sehe ich als großen beruflichen Erfahrungsschatz. Auf der anderen Seite beschäftige ich mich schon seit 2015 mit Kommunalpolitik.

Havelbote: Das ist ja noch nicht so lange.

Holstein: Das ist richtig. Aber jeder Bürgermeister hat mal angefangen. Das kann man alles lernen. Ich bin ein Mensch, der bereit ist, immer dazuzulernen. Ich stelle mich der Herausforderung mit den Erfahrungen, die ich nicht nur im Beruf oder als freier Referent für die Berufsgenossenschaft und andere Institutionen gesammelt habe, sondern auch als Vorsitzender verschiedener gemeinnütziger Vereine.

Havelbote: Als Bürgermeister wären Sie ja auch Chef einer Behörde mit etwa 50 Mitarbeitern. Hatten Sie schon einmal Personalverantwortung in dieser Größenordnung?

Holstein: In dieser Größenordnung nicht. Aber in der Zusammenarbeit mit Kollegen und in verantwortlichen Aufgaben führe und leite ich ja Expertenteams, die sich zu bestimmten Aufgaben zusammensetzen. Da sind auch Führungsqualitäten erforderlich. Ich fühle mich durchaus imstande, Verantwortung für meine Mitarbeiter in einer Verwaltung zu übernehmen. Dazu gehören natürlich das persönliche Gespräch, die Kenntnis der Stellenbeschreibung, die Kenntnis der Pflichten und Aufgaben der Mitarbei-

ter. Ich glaube, ich habe ausreichend viel Erfahrung, was den Umgang mit Menschen angeht.

Havelbote: Umgekehrt gefragt: Was bewegt einen Mann von 56 Jahren, der seit rund 30 Jahren im selben Unternehmen arbeitet, plötzlich zu sagen: Ich bewerbe mich als Bürgermeister?

Holstein: 30 Jahre in einer Firma – das zeigt doch, dass man sich weiterentwickelt und ständig mehr Verantwortung übernommen hat. Mit dem Thema, Bürgermeister zu werden, habe ich mich lange beschäftigt und kam zu dem Schluss: Diese Aufgabe passt genau zu den Erfahrungen, die ich in den letzten Jahren gemacht habe, nämlich die Dinge auf den Punkt zu bringen, Lösungen zu suchen für viele verschiedene Interessensgemeinschaften, gemeinsam am Tisch zu



Michael Holstein Foto: privat

sitzen und mit einer offenen Kommunalpolitik zu versuchen, Lösungen herbeizuführen, die vielleicht nicht jedem Einzelnen passen, die aber dem Wohle der Gemeinschaft dienen.

Havelbote: Wenn Sie sich unseren Lesern in drei Sätzen vorstellen sollten: Wie würden Sie sich beschreiben?

Holstein: Ich würde sagen: Mein Motto ist Machen und Anpacken zum Wohle aller. Bedarfe und Schwachpunkte aufdecken und gute Lösungen herbeiführen. Das ist meine Stärke. Wenn ich meine Freunde fragen würde, was mich aus-

zeichnet, würden sie sicherlich sagen: Erstens Verlässlichkeit und zweitens: Was der Mann anpackt, das führt er auch zu Ende. Er ist zielorientiert, konstruktiv und innovativ.

Havelbote: Welche Eindrücke haben Sie nach Ihrer Nominierung gewonnen?

Holstein: Die Begegnungen, die ich bisher hatte, zeigen mir, dass sehr viel Engagement in der Einwohnerschaft vorhanden ist. Das sind super Voraussetzungen, um gemeinsam mit den hoch motivierten Ortsvorstehern und den Gemeindevertretern gute Lösungen für Schwielowsee zu finden.

Havelbote: Noch ein paar Fragen, die Sie den Lesern vielleicht etwas vertrauter machen können. Haben Sie ein Hobby?

Holstein: Ich habe viele Hobbys. Zu allererst unterstütze ich das Hobby meiner Frau. Sie ist Dressreiterin. Wir haben auch zwei eigene Pferde. Mein Hobby sind auch meine Kinder. Und ich gestalte mit einem Partner Familienwappen und Ortswappen.

Havelbote: Haben Sie ein Leibgericht?

Holstein: Was ich wirklich liebe, ist asiatische Küche. Ich koche auch gerne selbst.

Havelbote: Was lesen Sie gerade?

Holstein: Ich habe mir zwei, drei gute Sachbücher besorgt, um mich auf den Gebieten Kommunalpolitik und Verwaltung fit zu machen.

Havelbote: Bei welcher Musik entspannen Sie sich?

Holstein: Klassik und Opern.

Havelbote: Werden Sie im Falle Ihrer Wahl nach Schwielowsee ziehen?

Holstein: Da will ich ganz ehrlich sein. Wir haben uns 2007 in Schäpe ein recht großes Haus gekauft, in dem meine Schwiegereltern mit uns leben. Meine Kinder gehen in Beelitz zur Schule. Es sind dort sehr viele Freundschaften entstanden. Ich habe mich in vielen Vereinen engagiert. Das möchte ich nicht aufgeben. Deshalb will ich ganz klar sagen: Ich werde nur aufgrund eines neuen Jobs nicht umziehen. Ich wäre ja auch innerhalb von 20 Minuten im Rathaus in Ferch. ■

Interview: Karl Günsche

Kerstin Hoppe – die Amtsinhaberin

Havelbote: Frau Hoppe, Sie sind seit fast 16 Jahren Bürgermeisterin von Schwielowsee. Was sollte einen Schwielowseer Bürger bewegen, Sie für eine dritte Amtszeit zu wählen?

Hoppe: Das Amt der Bürgermeisterin ist mir so ans Herz gewachsen, dass ich hoffe und wünsche, das Vertrauen der Bürger noch einmal für eine dritte Amtsperiode zu bekommen, um Schwielowsee fit für die kommenden Jahre zu machen. Als ich 2003 das Amt übernommen habe, war es die Hauptaufgabe, die drei Ortsteile zusammenzuführen zur Gemeinde Schwielowsee. In keinem der drei Ortsteile war die Gemeindegebietsreform auf große Begeisterung gestoßen, aber wir mussten diese Vorgabe damals mit mir als erster hauptamtlicher Bürgermeisterin umsetzen. Wir haben es in meiner ersten Legislaturperiode gemeinsam geschafft, diese neue Gemeinde mit den Ortsteilen Caputh, Ferch und Geltow mit Leben zu erfüllen. Das war eine sehr, sehr große Aufgabe. Ohne das engagierte Miteinander so vieler Menschen in unserer Gemeinde wäre das gar nicht möglich gewesen.

In der zweiten Legislaturperiode galt es, das Erreichte zu stabilisieren. Wir sind staatlich anerkannter Erholungsort mit der gesamten Gemeinde Schwielowsee geworden. Das ist etwas ganz Besonderes im Land Brandenburg. Wir sind familienfreundliche Gemeinde geworden und haben Schwielowsee als stabilen Wirtschaftsstandort etablieren können.

Auf das alles möchte ich aufbauen können und gemeinsam mit den Menschen in Schwielowsee unsere Gemeinde angesichts der großen Herausforderungen, vor denen wir stehen, zukunftsfest machen. Es gibt noch so viele große und kleine Vorhaben, die ich noch zu Ende bringen möchte.

Havelbote: Anders herum gefragt: Was hat Sie bewogen, nach einer so langen Amtszeit, länger als Angela Merkel, noch einmal anzutreten?

Hoppe: Ich habe mir diese Entscheidung nicht leicht gemacht, aber ich brenne für diese Gemeinde, ich lebe für diese

Gemeinde. Mit Herz, Sachverstand, Erfahrung und Motivation möchte ich gerne gemeinsam mit den vielen Menschen, die mich bisher unterstützt haben, diese Gemeinde weiter mitgestalten. Und ich glaube, dass ich die Erfahrungen, die ich in den vergangenen Jahren habe sammeln können, in den vor uns liegenden, wahrscheinlich schwierigen Jahren einsetzen kann für die Gemeinde und vor allem für die Menschen in Schwielowsee.

Havelbote: Wo liegen Ihre Stärken?

Hoppe: Mir wird von vielen Seiten immer wieder bestätigt: Ich sei absolut verlässlich. Ich habe nie Dinge versprochen, von denen ich wusste, ich kann sie nicht leisten. Ich glaube, mit Ehrlichkeit und Verlässlichkeit kann ich meine Stärken gut beschreiben.



Bürgermeisterin Kerstin Hoppe Foto: privat

Havelbote: Und Ihre Schwächen?

Hoppe: Meine größte Schwäche ist Schokolade. Da kann ich einfach nicht widerstehen. Aber im Ernst: Vielleicht bin ich zu unruhig, zu fordernd. Ich habe gelernt, dass die Prozesse in einer Gemeinde oft länger dauern, als man es sich wünscht. In der Wirtschaft, aus der ich komme, habe ich gelernt, Projekte unter sehr hohem Druck schnell umzusetzen. In einer Verwaltung ist es anders. Vor einer Entscheidung muss sehr vieles abgeglichen werden, nicht nur aus kommunaler Sicht, sondern auch unter den Gesichtspunk-

ten des Landkreises und sogar landes- und bundesbehördlich. Dazu kommt die hohe Verantwortung gegenüber der Gemeindevertretung. Das alles ist manchmal beschwerlich – aber am Ende bin ich immer wieder stolz, wenn wir die Dinge einvernehmlich auf den Weg bringen können.

Havelbote: Ihnen wird zum Teil vorgeworfen, Sie könnten nur schlecht mit Kritik umgehen.

Hoppe: Konstruktive Kritik bringt einen weiter, da bin ich sehr offen. Sonst hätte ich diese fast 16 Jahre nicht durchstehen können. Aber wenn Kritik unsachlich, verletzend und unterhalb der Gürtellinie ist, habe ich in der Tat ein Problem damit.

Havelbote: Noch einige persönliche Fragen. Was haben Sie für Hobbys?

Hoppe: Ich bin leidenschaftliche Läuferin. Die zweite Leidenschaft ist das Bergwandern.

Havelbote: Was ist Ihr Liebgerecht?

Hoppe: Spargel mit Schnitzel oder Zander.

Havelbote: Was lesen Sie gerne?

Hoppe: Wenn ich überhaupt die Zeit dazu finde, greife ich gerne zu leichterem Literatur, die mich fesselt und mich vorübergehend die Alltagsorgen vergessen lässt.

Havelbote: Bei welcher Musik entspannen Sie sich?

Hoppe: Im Juni war ich zu einer Operaufführung in Leipzig. Darauf habe ich mich wochenlang gefreut. Das ist für mich Entspannung pur. Aber ich höre auch gerne Rock und Soul von Joe Cocker zum Beispiel.

Havelbote: Sie sind vor über 25 Jahren nach Caputh gezogen. Haben Sie es jemals bereut?

Hoppe: Niemals! Schon als Studentin in Potsdam wollte ich nach Caputh ziehen. Das hat damals nicht geklappt. Nach der Wende habe ich diesen Wunsch in die Tat umgesetzt. Und diese Gemeinde mit ihren drei Ortsteilen Caputh, Ferch und Geltow ist mir so sehr ans Herz gewachsen, dass ich mir wirklich nicht vorstellen kann, irgendwann irgendwoanders zu leben. ■

Interview: Karl Günsche

... und was aus ihnen wurde

„Warum gibt es in Schwielowsee so viele Talente?“, diese Frage stelle ich Antonia Groß und Nils Hückstaedt, die mit ihrem Gitarrenduo erfolgreich an vielen Wettbewerben teilgenommen haben. Auf meine Frage antworten die beiden in Übereinstimmung: „Es braucht engagierte und ambitionierte Lehrer, sei es beim Sport oder bei der Musik. Und die gibt es in Schwielowsee.“ Im Sport ist zum Beispiel der Wasserski-Club Caputh Preussen e.V. mit all seinen Meistertiteln und seiner erfolgreichen Jugendarbeit hervorzuheben.

Die zweite Antwort der beiden Gitarristen auf meine Frage lautet: „Man muss bereit sein, viel Geld für Instrument und Unterricht auszugeben. Die Familie muss einem den Rücken freihalten können und helfen.“ So holte der Opa den damals noch kleinen Nils immer von der Schule ab, brachte ihn zum Unterricht und wieder nach Hause. „Außerdem müssen die Lehrer für ihre Schüler Ziele setzen: Denn diese erhöhen die Motivation! Wenn ein Wettbewerb ansteht, macht man Riesenschritte!“

Kompetente und engagierte Lehrer, unterstützende Eltern mit der Bereitschaft, Geld für Unterricht auszugeben, Ziele – das lässt Jugendliche offensichtlich erfolgreich werden. Diese Voraussetzungen gibt es anscheinend in unserer Region.

Nils Hückstaedt studiert inzwischen physikalische Ingenieurwissenschaften an der Technischen Universität in Berlin. Das sofortige praktische Anwenden des zuvor erlernten theoretischen Wissens macht diesen Studiengang seiner Meinung nach so spannend. So gibt es Projektlabore, wo die Studenten zum Beispiel eine kleine Windkraftanlage berechnen, entwerfen, konstruieren und schließlich im Windkanal testen. Auch im Studium ist es Nils wichtig, dass Ziele gesetzt werden – wie bei der Gitarre durch den Wettbewerb. „Ohne Ziel keine Motivation“ – das ist für ihn sonnenklar.

Antonia Groß hat gerade ihr Abitur und den Oberstufenabschluss der Musikschule im Fach Gitarre bestanden. Beides mit Bravour. Sie wird im Herbst ein freiwilliges soziales Jahr in einem Fa-

milienzentrum in Tschechien beginnen. Während der Schulzeit war sie ein Jahr in Kanada. Diese Zeit brachte ihr ganz wichtige Erkenntnisse: Sie fühlte sich dort in der Schule unterfordert und lernte, dass sie richtig gefordert werden möchte, um Spaß zu haben. Außerdem: „Wenn man Leute kennenlernen möchte, muss man selbst etwas dafür tun, man muss rausgehen, auf die Menschen zugehen, sie ansprechen. Man darf nicht schüchtern sein. Man darf nicht darauf hoffen, dass man angesprochen wird. Das ist der

Baustein in ihrem Leben bleiben wird. „Man blüht auf, wenn man spielt.“

Ich stelle die Frage nach dem beruflichen Traum:

Antonia ist sich noch nicht sicher, ob sie weiterhin auf so hohem Niveau Gitarre spielen, vielleicht sogar dieses Fach studieren möchte. Alternativ sieht sie die Arbeit mit Menschen, im pädagogischen oder auch medizinischen Bereich. Nils könnte sich vorstellen, nach seinem bestandenen Studium im Forschungs- oder



Stolz präsentieren Antonia Groß und Nils Hückstaedt ihre Urkunde von 2013
Foto: Eva Loschky

falsche Weg.“ Nils ergänzt: „Man kann nicht alleine studieren. Das geht nicht. Es sind über 1000 Studenten im Hörsaal. Man muss lernen, auf andere zuzugehen, Verknüpfungen zu flechten, um an Informationen zu kommen, um Lösungen zu finden. Sonst hat man an der Uni keine Chance!“

Beide spielen weiterhin engagiert in Zupforchestern. Beide lieben das Ensemblespiel. Beide üben zu Hause ihre Stimme, damit das Miteinander-Musizieren erfolgreich ist, gelingt. Beide sind sich sicher, dass das Musizieren ein wichtiger

Entwicklungsbereich eines großen Ingenieurbetriebs zu arbeiten.

Ich bewundere diese beiden zielstrebrigen jungen Menschen und könnte noch viel mehr über sie schreiben, wenn ich wüsste, wie Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die Geschichten über die jungen Talente von Schwielowsee finden. Ich jedenfalls wünsche meinen beiden Gesprächspartnern weiterhin diese Begeisterung, dieses Engagement und die Freude an der Kommunikation mit anderen Menschen – dann werden sie ihr Leben fröhlich meistern können. ■ Eva Loschky

Die Braumanufaktur „Forsthaus Templin“



Auf dem Landweg ist die Braumanufaktur „Forsthaus Templin“ derzeit nur schwer zu erreichen. Die Bauarbeiten an der Templiner Straße machen ein Durchkommen zur Herausforderung. Aber es geht! Und viele Stammgäste, vor allem Familien mit Kindern, blieben dem Forsthaus trotz dieser vorübergehenden Widrigkeiten treu. Aber es ist auch geradezu ein Glücksfall, dass das Wassertaxi aus Potsdam und die Weiße Flotte dort anlegen und Gäste mit sich bringen. Auch viele Radfahrer nutzen die Gelegenheit, im Forsthaus einzukehren. „Ohne die Brauerei wäre es für uns durch die Baustelle allerdings schlimm ausgegangen“, sagt Braumeister Thomas Köhler. Die Brauerei ist in den vergangenen Jahren ständig gewachsen. Gerade ist in Werder der Grundstein zu einer neuen Abfüllanlage gelegt worden. „Ich hätte total gerne in Caputh gebaut“, sagt Köhler. „Aber dort gibt es ja keine Gewerbegrundstücke mehr.“ Die Gastronomie war von Anfang an ein starkes Standbein für die beiden jungen Braumeister Thomas Köhler und Jörg Kirchhoff, die die Traditionsgaststätte 2002 gekauft haben und sie 2003 als Gasthausbrauerei wiedereröffneten. Sie knüpften bewusst an die lange Geschichte des alten Forsthauses an. Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts war es als „Kavalierhaus“ für ein Gut auf der Halbinsel Templin erbaut worden. 1819 bis 1831 nutzte Generalleutnant Friedrich Adolph Ludwig von Bismarck das Anwesen als Altersruhesitz. Der spätere Reichskanzler Otto von Bismarck war damals häufig zu Gast bei seinem Onkel am Templiner See. Ab 1834 wurde das Forsthaus dann erstmals gastronomisch genutzt als „Tabagie“. 1910 bekam das „Waldrestaurant Templin“ dann seinen heutigen Namen: „Forsthaus Templin“. In der Blütezeit des Restaurants gab es dort bis zu 4000 Sitz-

plätze, drei Dampfer- und neun Bootsanlegestege. In der DDR-Zeit blieb es ein viel besuchtes und beliebtes Ausflugsrestaurant. Nach der Wende wurde es zunächst von der Treuhand verpachtet, dann stand es fünf Jahre leer – bis Köhler und Kirchhoff das Kleinod aus seinem Dornröschenschlaf erweckten.

Der urige Gastraum, in dem, wie Köhler nicht ohne Stolz berichtet, selten gewordene Rauchschwalben gerne ihre Nester bauen, mit dem Braukessel, den Ge-



Frisches Bier, deftiges Essen und ein tolles Ambiente bei den beiden Braumeistern Jörg Kirchhoff (links) und Thomas Köhler
Foto: Forsthaus Templin

weihen und ausgestopften Hirsch- und Wildschweinköpfen an der Wand setzt die lange Tradition des Forsthauses als beliebtes Ausflugslokal fort. 120 Gäste finden im Gastraum Platz, in dem es auch eine lange Theke gibt, die dazu einlädt, hier ein frisch gezapftes Bier zu genießen. Und dann ist da der große Biergarten mit Blick zum See, in dem man die Zeit vergessen kann. Für die kleinen Gäste gibt es einen Streichelzoo mit Ziegen, Hühnern, Gänsen, Meerschweinchen und Kaninchen.

Mittelpunkt der Küche ist ein großer, achtflammiger Gasherd. Hier wird gebraten und gebrutzelt, was auf die Tische kommt. Vier Köche führen unter Leitung von Küchenchefin Carola Meinecke das Regiment. Vieles auf der Speisekarte dreht sich um Bier und Wild. „Wir arbeiten mit regionalen Wildschlächtern zusammen“, sagt Köhler. Wildsalami, Wildschinken, Wildknacker, Rehbratwurst,

Wildgulasch lassen das Herz des Wildliebhabers höher schlagen. Aber es gibt auch das bewährte „Braumeistersteak“, die Grillhaxe, Rippchen, Fischgerichte. Auch an die Vegetarier ist gedacht. Alles wird frisch gemacht, jede Kartoffel, erzählt Köhler stolz, wird noch per Hand geschält. Und immer wieder steht auf der Speisekarte „Frisch gebackenes Treberbrot“. „Wir haben einen eigenen Bäcker, der das Treberbrot nach seinem von ihm entwickelten eigenen Rezept backt“, erzählt Köhler. Treber sind Rückstände der Gerste, die beim Brauen als Filterschicht beim „Läutern“ (Klären) des Bieres genutzt wird. Kleine Mengen dieser Treber mischt Bäcker Olaf Mehrländer in sein berühmtes Brot – und gibt ihm damit seinen unverkennbaren, würzigen Geschmack.

Oft ist es ein Stoßgeschäft im Forsthaus. „Wir haben Tage, an denen wir keine einzige Reservierung haben“, sagt Köhler. „Und dann wird das Wetter schön, die Ausflügler kommen und wir müssen plötzlich bis zu 700 Essen à la carte auf die Tische bringen.“ Das erfordert hohe Flexibilität, kluge Planung und ruhige Nerven. Doch das Restaurant ist gut gewappnet: In einer Kühl- und einer Tiefkühlkammer liegt ausreichend Nachschub bereit, damit niemand hungrig wieder gehen muss.

Zu den deftigen Gerichten können die Gäste natürlich das frisch gebraute Bier der Braumanufaktur genießen. „Wir brauen übers Jahr zehn Biersorten“, erläutert Köhler. „Drei historische sind besonders beliebt: Potsdamer Stange, Werdersches und Weiße.“ Natürlich alles Bio. Wer dann auf den Geschmack gekommen ist, kann sich vom Besuch im „Forsthaus Templin“ auch eine flüssige Erinnerung mitnehmen: Alle Biere werden auch außer Haus verkauft – und natürlich auch das beliebte Treberbrot. ■ Karl Günsche

Abschied von einem Großen des deutschen Wasserskisports

Der Caputher Wasserskiclub hat einen herben Verlust erlitten: Im Alter von 82 Jahren verstarb am 1. Mai Günter Boese, eines unserer langjährigen und verdienten Mitglieder. Günter Boese hat sehr viel für den Deutschen Wasserskisport geleistet. Als es in der DDR kaum Material für den Leistungssport gab, baute er spezielle Formen für Gummiteile. Auch alle Serien-Wasserski-bindungen wurden in Caputh gefertigt. Bei der Entwicklung eines konkurrenzfähigen Schleppbootes war Günter Boese der wichtigste Partner. In seiner Werkstatt wurden die Tschaika-Motoren eingebaut und insbesondere der erste Tiger motorisiert. Alle Clubs der DDR wollten diese Boote haben – und die Maschinisierungen kamen von Günter Boese aus Caputh. Restauriert sind sie heute gefragte Oldtimer. Als Technikverantwortlicher im WSC war er viele Jahre wichtiges Leitungsglied und hat an allen Anlagen mitgebaut. Viele Probleme wurden in Günters Werkstatt binnen Kurzem gelöst.

Gleichzeitig war er in seinem „Tiger“ einer unserer besten Bootsfahrer. Er stellte sein Boot für alle Schauerveranstaltungen und Wettkämpfe zur Verfügung. Natürlich fuhr er das Boot selber und seine Zeiten in der Wettkampfstrecke lagen immer in der Toleranz – auch ohne „Zero Off“.



Günter Boese (links) war ein Stück Geschichte des Wasserskisports

Foto: Wasserski Club Caputh

Der größte Wettkampf, den er mitgestaltete, war wohl der Pokal der Freundschaft 1981 (wann war das?) mit allen Ostblockstaaten in Petzow und Werder. Wir setzten drei Tiger mit Tschaika-Motoren

aus Günters Werkstatt ein, worüber die „Sowjets“ am meisten erstaunt waren. Noch heute sprechen internationale Sportler von dieser Veranstaltung.

Natürlich blieb es da nicht aus, dass Günter seine Kinder und dann auch seine Enkelkinder ebenfalls an den Sport heranzuführte. So unterstützt, wurden Maren (1986) und Marcus (1979) Boese Deutsche Jugendmeister der DDR.

Für den Aufbau des Clubs war Günter unverzichtbar. Mit seiner ruhigen, hilfsbereiten und konstruktiven Art wird er uns sehr fehlen.

Die Mitglieder und der Deutsche Wasserskisport sind Günter außerordentlich dankbar. Wir alle werden Günter in sehr guter Erinnerung behalten.

Im Namen des Wasserskiclubs Caputh „Preussen“ e.V., des Deutschen Wasserskiverbandes

Heiko Hüller, Vizepräsident des Deutschen Wasserski- und Wakeboard-Verbandes e.V.

BABY-BEGRÜSSUNGSPAKET:

Kinder willkommen in Schwielowsee!

Stricksöckchen, ein buntes Tuch und ein Bilderbuch gehören zu den Überraschungen im Begrüßungspaket der Gemeinde für alle neugeborenen Kinder. Zur Geburt schickt Bürgermeisterin Kerstin Hoppe ihre Glückwünsche und eine Karte, mit der die Eltern sich im Familienzentrum anmelden können. Im Begrüßungspaket finden die Eltern Tipps rund um Kinderthemen wie Ernährung, Zahnpflege, Impfen, Schlafen und Gesundheit und einen Eltern-Ordner, der wichtige Infos zur kindlichen Entwicklung und zu U-Untersuchungen beim Kinderarzt enthält – ein Nachschlagewerk, das hilft, im Meer der Babyinflut den Überblick zu behalten. „Ich versuche den Eltern im Begrüßungsgespräch zu vermitteln, dass es für ein schönes erstes Babyjahr kaum mehr braucht, als die Infos hier im Paket und das Vertrauen, auf Herz und Bauch zu hören“, sagt Koordinatorin Anna Töpfer. In dem Beutel

finden sich auch alle Infos über die Angebote des Familienzentrums – von der Still- und Trageberaterin Annedore Althausen über die Sportgruppe „Laufmamalauf“ bis hin zum Prager-Eltern-Kind-Kurs (PEKIP®), für den es einen Gutschein über 50 Prozent der Kosten vom Familienzentrum gibt.

„Ich finde es toll, wie viele heimische Unternehmen uns mittlerweile unterstützen“, sagt Anna Töpfer. Wer sich beteiligen möchte, kann sich gerne im Familienzentrum melden. Von Anfang an dabei ist die Theresia Apotheke aus Geltow mit einer Pflege- und Windelöl-Probe. Auch dabei ist Kristina Schwarz mit einem Flyer über ihren Abhalte-Laden in Ferch und einem Paar Babystrümpfen. Für warme Füße sorgen auch die Wollsockchen der Strick-Damen aus Geltow und die Caputher Geschäftsstelle der Mittelbrandenburgischen Sparkasse mit Babysocken und einem Guthaben von 15 Euro fürs erste Konto.

Die Caputher Fotografin Maria Parusel gibt Rabatt auf ein Fotoshooting für die ersten Babyfotos. Und darauf kann dann auch das kuschlige Halstuch zu sehen sein, das die Kinder als Geschenk vom Familienzentrum bekommen. Die Fotos finden ihren Platz im Babykalender „Mein erstes Jahr in der Gemeinde Schwielowsee“, den die Gemeinde den Familien schenkt. Tipps zur Beschäftigung mit dem Baby geben auch das von der Gemeinde gesponserte Wimmelbuch und das Lieder- und Bilderbuch der Drogeriekette dm. Anna Töpfer schätzt, dass sie mit der Begrüßung mehr als die Hälfte der Familien in der Gemeinde mit einem neugeborenen Baby erreicht. „Das Paket gibt es übrigens nicht nur beim ersten Kind“, fügt die Koordinatorin augenzwinkernd hinzu. ■ Meike Jänike

Weiter Informationen finden Sie unter: www.familienzentrum-schwielowsee.de

„Ich soll dir sagen, dieses Backschwein war wunderbar!“

Wir sitzen im kleinen Frühstückszimmer hinter dem Verkaufsraum, als im Laden das Telefon klingelt. Nein, es ist keine der vielen Bestellungen für das Wochenende, sondern ein Kunde lässt ausrichten, dass das Backschwein wunderbar war. Fleischer Olaf Bornemann freut sich, seine Cousine Kerstin, gelernte Fleischfachverkäuferin, strahlt.

Alle hier im Laden scheinen ihre Aufgaben mit viel Herzblut zu machen und sich gemeinsam zu freuen, wenn der Kunde die Qualität ihrer Waren zu schätzen weiß. Angefangen beim 82-jährigen Vater Siegfried Bornemann, der täglich immer noch für ein paar Stunden im Zerlegeraum und in der Wurstküche aus- hilft, über die drei Mitarbeiterinnen hin zum stets gelassen und freundlich wirkenden Chef Olaf Bornemann. Selbst seine Mutter hilft im Laden mit, wenn Not am Mann ist, noch ein Salat gemacht oder eine Platte hergerichtet werden muss. Eine fleißige Mannschaft! Zwölf Stunden täglich arbeiten sie, vor Feiertagen sind es dann schon einmal 15 Stunden. Vorne im

Laden in der Caputher Straße der Einheit steht manchmal nur einer, weil hinten alle gemeinsam anpacken. Denn jeder Salat ist handgemacht, das Fleisch wird selbst zerlegt, die Wurst ist zum größten Teil selbst gemacht. Wenn samstags der Laden schließt, werden noch Feiern beliefert. Und montags, wenn die anderen frei haben, sitzt der Chef hinter dem Papierkram, macht Bestellungen, kauft Ware ein. Nur der Sonntag ist für Olaf Bornemann wirklich frei, dieser ist ihm heilig, da nimmt er keinen Auftrag an.

Die Fleischerei Bornemann hat eine lange Tradition. Schon der Onkel von Vater Siegfried war Fleischermeister. Er war es auch, der zu ihm sagte: „Junge, du wirst Fleischer!“ Und so begann der Caputher

Junge bereits 1950, gerade einmal 14 Jahre alt, die Lehre beim Onkel in Werder und blieb dort 10 Jahre, dann betrieb er die Fleischerei in Ferch und seit 1974 die Konsumfleischerei in Caputh – in dem Laden, in dem heute der Bioladen ist.

Siegfried Bornemann hatte eine Produktionsgenehmigung, was im Osten selten war. Er erhielt eine Liste von Artikeln, die er selbstständig herstellen und vertreiben durfte. „Den Fleischern ging es überall gut in der DDR. Sie hatten Beziehungen. Und wenn einer mal ein Rinderfilet wollte – was Mangelware war –, da hat man das dann besorgt und dafür zum Beispiel Bananen gekriegt!“ Damals gab es vier Fleischer in Caputh.



Fleischer Olaf Bornemann mit seinen Mitarbeiterinnen Kerstin Kiener, Carola Herold, Susanne Grabow und der Senior: Siegfried Bornemann Foto: Eva Loschky

Auf meine Frage, wie heute die Geschäfte gehen, entspannt sich eine lebhafte Diskussion zwischen Olaf Bornemann und seiner Cousine Kerstin. „Heute geht es den Fleischern nicht mehr so gut wegen der Supermärkte. Billig, billig ist in Deutschland wichtig, die Qualität wird nicht geschätzt“, sagt Olaf Bornemann. „Die Leute achten nicht auf ihr Essen“, ergänzt Kerstin. „Sie geben viel weniger Geld aus für gutes Essen als die Franzosen oder Italiener.“ „Die Franzosen und die Italiener legen viel Wert auf Qualität, sie legen für gutes Fleisch, guten Schinken, gute Salami, guten Wein oder gutes Olivenöl auch mal mehr Geld hin“, fährt Olaf Bornemann fort.

Er spürt die Konkurrenz durch den Su-

permarkt im Ort nicht. Er setzt auf Qualität und gute Beratung. Das wundert einen nicht, war doch Olaf Bornemann in den 80er Jahren Bezirksmeister im Rinder- und Schweinezerlegen, sowohl bei den Lehrlingen als auch bei den Gesellen. Außerdem wurde er 1985 in Rostock als bester jugendlicher Fleischer der DDR ausgezeichnet. Die Kunden aus nah und fern, viele von ihnen Stammkunden, schätzen das Können des Fleischers und die Wertigkeit seiner Produkte. „Wenn die Qualität wackelt, sind die Leute weg. Das geht ganz schnell!“ Deshalb lässt sich Olaf Bornemann vom Schlachthof Altenburg nur Schweine der besten Qualifizierung, der Klasse E1 liefern: mager,

vollfleischig. Von der Landfleischerei Bellrich in Salzbrunn bezieht er Rindfleisch. Kollege Konrad Bellrich – mit dem Olaf Bornemann seit der gemeinsamen Zeit in Elsholz befreundet ist – hat eine eigene Herde und schlachtet seine Rinder selbst. Das Wild ist ausschließlich regional aus Schwielowsee. Da bekommt Olaf Bornemann die ganzen Tiere, zieht ihnen das Fell ab, zerlegt und verarbeitet

sie. Die meisten seiner Würste fertigt Bornemann selbst. Vor allem im Winter geht das Wurstgeschäft, im Sommer ziehen die Grillspezialitäten und die frischen Salate die Kunden an.

Olaf Bornemann findet zwar, dass es heute weniger Spaß macht als früher, eine Fleischerei zu führen – wegen der ständig wachsenden Bürokratie. Dennoch macht ihm sein Beruf Spaß, und er hat keine Zukunftssorgen. Ob er auch 68 Jahre und länger am Ball bleiben wird wie sein Vater? Dann wird Caputh noch lange einen qualitätsbewussten Fleischerladen haben und die Grillfeste werden weiter so lecker bestückt sein! Unsere Gaumen freuen sich – vielen Dank dafür! ■

Eva Loschky

Halbzeit bei den Caputher Musiken

Die Sommerferien stehen vor der Tür und man fragt sich, wo die Zeit geblieben ist: Hatte das Jahr nicht gerade erst begonnen? Wir von den Caputher Musiken blicken zurück auf sieben Konzerte, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten – und freuen uns über das große Interesse, das sie alle bei unserem Publikum erregten. Schon die ersten beiden waren ausverkauft. Die Nachfrage nach „Salonmusik aus Wien und Berlin“ war sogar so groß, dass wir dieses Programm am selben Tag noch einmal wiederholen mussten, was nur möglich war, weil die Musiker das Musizieren so sehr lieben, dass sie zustimmten, gleich zweimal zu spielen. Ja, die Salonmusik ist wieder salonfähig, erlebt geradezu eine Renaissance, nun auch in Caputh in der „Remise am See“, deren Ambiente geradezu prädestiniert für dieses Genre erscheint. Bei ausgesuchten kleinen kulinarischen Köstlichkeiten und einem Glas Sekt oder Wein genossen die vielen Zuhörer die unvergesslichen Melodien von Strauss, Lehar und anderen Komponisten dieser Ära. Das war im April, aber zuvor im März gingen wir auf „Zeitreisen“, war im barocken Festsaal des Caputher Schlosses eine ganz ungewöhnliche Konstellation

von Musikern zu erleben: Vibraphon und Violoncello musizierten gemeinsam sowohl moderne als auch klassische Werke. So manch ein Gast fragte sich vorher, wie das wohl klingen möge. Doch Oli Bott und Anna Carewe musizierten so voller Freude, mitreißend, mit Lust aufeinander eingehend, tanzten förmlich mit bzw. an ihren Instrumenten und ließen alle Musik, die sie spielten, so lebendig erklingen, wie man sie lange nicht gehört hatte. „Musik ist kein Museum, die muss sich bewegen können“, erklärte mir Oli Bott bei einem kleinen Gespräch nach dem Konzert. Viel Aufregung gab es dann Anfang Mai beim Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“, denn einer der avisierten jungen Künstler konnte sehr kurzfristig seinen Auftritt nicht wahrnehmen. Was macht man in einer solchen Situation, wie rettet man das Programm? Es gelang, weil eine Klavierbegleiterin sich als versierte Solistin erwies, die nur noch Noten brauchte, um mit einem Solostück einspringen zu können. Die Noten wurden herbeigeschafft dank der Tatsache, dass etliche Mitglieder des Caputher-Musiken-Teams selbst musikalisch aktiv sind und einen ausgezeichneten Fundus an Noten besitzen ... Das Programm war neu komplett,

und alle Künstler wurden mit viel Applaus in der Stüler-Kirche gefeiert. Orgelmusik und Chorgesang des Männerchores, Salonmusik und Handglockenklänge, Bigband-Sound und Jazz neben Klassik und Alter Musik, professionelle Künstler und Musikschüler oder -studenten – was die Konzerte der Caputher Musiken ausmacht, sind ein großes musikalisches Spektrum, Offenheit für Ungewöhnliches und nicht zuletzt interessante, stimmungsvolle Aufführungsorte, die dank der Bereitschaft und großen Aufgeschlossenheit der jeweiligen Gastgeber immer wieder zur Verfügung stehen. Wir freuen uns auf weitere fünf Konzerte in der zweiten Halbzeit des Jahres, darunter ein Jazz-Konzert im Garten des Einsteinhauses, ein Werkstattkonzert eines Berliner Kammerchores in der Kirche und ein musikalischer Krimi für Kinder um den Erfinder eines bekannten Instrumentes im Gemeindesaal der ev. Kirche. Informationen und Eintrittskarten zu all unseren Konzerten sind unter www.caputher-musiken.de zu finden. Tickets gibt es außerdem im Café HEIMATH in Caputh, Straße der Einheit 86. ■ Andra Sauerborn

EIN ERLEBNIS FÜR DIE SINNE:

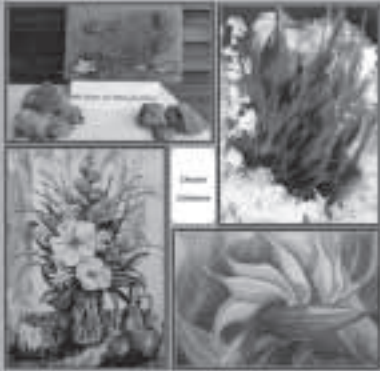
Götter in Caputh

Wer jetzt an Gotteslästerung denkt, liegt falsch. Der Mann heißt so. Aber ganz sicher haben Eva Loschky und Jörg Becker den Titel der Veranstaltung mit Blick auf die beteiligten Künstler nicht zufällig gewählt. Doch jetzt der Reihe nach: Am 2. Juni erlebten wir eine Vernissage mit Bildern von Lothar Götter im Haus Elisabeth am See am Krughof in Caputh. Aber was für eine! Das wunderschöne Haus bot den Rahmen für die Bilder des Münchener Künstlers Lothar Götter, den die Gastgeber persönlich kennen und eingeladen haben. Ich kann mir keinen besseren Ort vorstellen, um diese Bilder anzuschauen. Leuchtende, starke Farben und ein schwungvoller, sehr expressionistisch wirkender Farbauftrag ziehen den Betrachter in ihren Bann. Jemand meinte, die Bilder seien gerade für diesen Platz gemalt. Das Grün, das man bei einem Blick aus den Fenstern sieht,

geht in das der Landschaftsbilder über. Ich wusste gar nicht, wie viele verschiedene Grüntöne es gibt. Und die Seerosen! Man denkt an Monet, aber sie haben einen ganz anderen, wunderbaren Charme. Umrahmt wurde die Vernissage von einem Konzert des Duos farve contorno. Aber was heißt umrahmt. Christina Meißner (Violoncello) und Claudia Buder (Akkordeon) boten den Zuhörern ein ganz besonderes Musikerlebnis. Werke von Rodrigo, Schostakowitsch, Yun und Piazzolla standen auf dem Programm. Alles sehr sorgfältig mit Blick auf den Anlass und die Zuhörer ausgewählt. Der musikalische Höhepunkt war jedoch zweifellos die Improvisation „Götterspiegel“, die die beiden Musikerinnen unter dem Eindruck der Bilder entwickelten. Man kann Bilder hören! Das war für mich und viele andere Zuhörer ein ganz beson-

deres Erlebnis. Die Schatten im Gehölz der Bäume, das eindringende Licht und die Ahnung von versteckten Tieren in Wasser und Wald. Lothar Götter hat es gefallen und er bedankte sich ausdrücklich bei den beiden Musikerinnen. Der Beifall des Publikums gab ihm Recht. Doch die Geschmäcker sind unterschiedlich. Während manche von Rodrigo ganz besonders angetan waren, hielt es andere bei Piazzollas Tango fast nicht mehr auf dem Stuhl. Und so auch bei den Bildern. Meine Nachbarin Susan fand besonders die kleinen Formate toll, die in der Küche! präsentiert wurden. Es war einfach für jeden etwas dabei. Überzeugen Sie sich selbst. Die Ausstellung kann man noch bis Oktober nach telefonischer Vereinbarung anschauen. ■ Martina Schuster

Die Sprache der Blumen



Ausstellung

30. Juni, 15 Uhr bis 19. August 2018
im Heimathaus Caputh
Krughof 28

LASSEN SIE SICH BEGEISTERN:

Die künstlerische Welt der Christine Lindemann

Am 30. Juni um 15.00 Uhr eröffnet die Caputher Künstlerin Christine Lindemann im Heimathaus Caputh, Krughof 28 ihre Ausstellung unter dem Motto „Die Sprache der Blumen“ (30.06. – 19.08.2018; Sa/So 15.00 – 18.00 Uhr). Lernen Sie die Vielfalt der Techniken und der verwendeten Arbeitsmaterialien kennen. In den

Werken von Frau Lindemann werden Gegenständliches und Abstraktes vermischt und die Farben klar, intensiv und lebendig für die Gestaltung der Bilder genutzt. Seien Sie neugierig. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und die Künstlerin auf viele anregende Gespräche. ■ Reinhard Schmidt

Klare und intensive Farben kennzeichnen Lindemanns Werk Foto: Reinhard Schmidt

Der 14. Caputher Orgelsommer

Die evangelische Kirchengemeinde Caputh lädt Sie zum 14. Mal herzlich zum Orgelsommer ein! Thematische Schwerpunkte bilden Werke der Jubilare 2018 aus sechs Jahrhunderten, u. a. William Byrd, François Couperin, Edvard Grieg, Serge Rachmaninoff, Peter Tschaikowsky und George Gershwin.

Reine Orgelkonzerte wechseln mit Kammermusik ab. Geige, Flöte, Horn und Posaunen sowie die menschliche Stimme zeigen und ergänzen den Klangreichtum unserer Gesell-Schuke-Hüfken-Orgel.

Die Konzertreihe besteht aus sieben Konzerten in den Sommerferien. Sie dauern genau 60 Minuten und finden mit einer Ausnahme jeweils sonntags um 17 Uhr in

der Caputher Kirche statt. Unsere Musikerinnen und Musiker kommen aus Potsdam, Berlin, Leipzig, Münster, Gent und Israel. Sie geben zu Beginn kurze Erläuterungen zu den gespielten Werken.

Der Eintritt ist frei. Ihre Spende dient zur Hälfte der Erhaltung der Orgel und kommt zur anderen Hälfte den Künstlern zugute. Besuchen Sie unsere schöne Kirche, bringen Sie Ihre Freunde mit und genießen Sie den Ausklang des Sonntags mit einem Musikerlebnis.

Sonntag, 08.07.18, 17.00 Uhr

Glanz und Gloria –

Orgelmusik aus drei Jahrhunderten

Andreas Zacher (Orgel) aus Potsdam
Sonntag, 15.07.18, 15.30 Uhr!

Musikalische Raritäten für Flöte, Horn und Orgel

Ensemble a tre aus Potsdam

Birgitta Winkler (Flöte), Gisbert Näther (Horn) und Matthias Jacob (Orgel)

Sonntag, 22.07.18, 17.00 Uhr

Dialog: Barock trifft Romantik

Lukas Euler (Orgel) aus Leipzig

Sonntag, 29.07.18, 17.00 Uhr

Perlen romantischer Kirchenmusik

Christoph Förste (Orgel) aus Werder, Torsten Glas (Bariton) aus Leipzig und Martin Leube (Violine) aus Gent

Irene Pfeiffer,

im Namen der ev. Kirchengemeinde
caputherorgelsommer@evkc.de

KONZERT IM SCHLOSS:

Mein armes Herz – Eine Entdeckungsreise durch Osteuropa

Erleben Sie ein Konzert mit Katharina Löwe (Sopran) und Nóra Füzi (Klavier).

Es erklingen Lieder über die Liebe, verlorene Liebe, Glück und Unglück von der Romantik bis zum Spätexpressionismus. Das Duo begibt sich in diesem Liedprogramm auf Reisen von Russland durch Osteuropa bis nach Schlesien. Dabei interessieren sie die volkstümlichen Einflüsse in den Kompositionen großer weitgereister Komponisten wie Rachmaninow, Bartók und wenig



Katharina Löwe und Nóra Füzi verzaubern ihr Publikum Foto: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

aufgeführte Liedkomponisten wie Arnold Mendelssohn und C. H. Zöllner. Herzstück des Programms ist der Zyklus „Des Hafis Liebeslieder“ von K. Szymanowski. Lassen Sie sich verzaubern!

Sonntag, 29. Juli, 15.00 Uhr, Schloss Caputh, Straße der Einheit 2, 14548 Schwielowsee

Teilnahmegebühr: 15 Euro / ermäßigt 12 Euro

Anmeldung unter 033209 / 7 03 45 oder schloss-caputh@spsg.de

Eugen Bracht (1842 – 1921)

Eugen Bracht wurde am 3. Juni 1842 in Morges/Schweiz geboren. Mit acht Jahren zog die Familie nach Darmstadt um. Er bekam Zeichenunterricht und nahm ab 1859 das Studium an der Kunstschule Karlsruhe auf. 1861 wechselte er nach Düsseldorf. Da er aber seinen eigenen künstlerischen Ansprüchen nicht gerecht werden konnte, wandte er sich 1864 von der Malerei ab und ging nach Berlin, wo er als Kaufmann tätig war. 1871 ging sein Unternehmen jedoch in Konkurs. Seine Beschäftigung mit der Fotografie und der Paläontologie sowie das Drängen seiner Ehefrau Marie motivierten ihn schließlich, sich wieder der Malerei zuzuwenden. 1876 ging er daher zurück nach Karlsruhe. Jetzt stellten sich auch erste Erfolge ein (Dünenbilder). Er malte an der Ostsee, in der Lüneburger Heide und im Riesengebirge. 1880/81 führte ihn eine Studienreise nach Syrien, Palästina und Ägypten. Die daraus entstandenen orientalischen Bilder machten ihn bekannt, der Umgang mit Licht und Farbe wurde gerühmt. Die ersten Bilder wurden durch die Nationalgalerie bzw. den Kaiser angekauft. Der große Anton von Werner wurde auf ihn aufmerksam und holte ihn 1882 als Dozent an die Berliner Kunstakademie. 1884 erhielt er eine Professur. Bracht bezog eine 12-Zimmer-Wohnung am Ku'damm.

Er genoss die Gunst des Kaisers. Selbst der russische Zar kaufte Bilder von ihm. Mit seiner Meisterklasse zog er nun jedes Jahr im Sommer für sechs bis acht Wochen in die märkische Landschaft, um zu malen. Etliche seiner Schüler, von der Schönheit der Natur angezogen, ließen sich am Schwielowsee nieder. 1892 kam es zum Bruch mit den Traditionalisten um Anton von Werner. Bracht neigte dem Impressionismus zu, dem Malen in der Natur bei Tageslicht. Er wurde zu einem der Hauptvertreter der Berliner Avantgarde. Der neugegründeten Sezession stand er positiv gegenüber. Da er die meisten Schüler hatte und diese sehr viele Preise holten, blieb er an der Berliner Kunstakademie, obwohl der Kaiser ihm seine Gunst entzog. 1901 wurde er jedoch bei der Neubesetzung der Akademie übergangen, weshalb er nach Dresden übersiedelte und dort das Meisteratelier für Landschaftsmalerei übernahm. Auch hier war der Zustrom von Schülern ungebrochen. Er selbst war höchst erfolgreich in vielen Aus-

stellungen vertreten. 1919 trat er in den Ruhestand und zog zurück nach Darmstadt, wo er eine Villa auf der Mathildenhöhe erwarb und am 15. November 1921 verstarb. Eugen Bracht – um 1900 einer der erfolgreichsten und vielseitigsten Landschaftsmaler in Deutschland mit einem beeindruckenden Gesamtwerk – war zwar selbst nie am Schwielowsee sesshaft gewesen, aber seine Mal-Exkurse in die Mark sowie die Ansiedlung etlicher Schüler, die den malerischen Reichtum der Künstlerkolonie Ferch mehrten, waren ein würdiger Grund, ihn mit der Benennung eines Weges in Ferch (im Bereich Neue Scheune) zu ehren. ■

Dirk Schulze



Foto: Havelbote

FLURNAMEN VON GELTOW:

Wildpark-West

Wildpark-West ist seit 1952 ein Ortsteil von Geltow, nun von Schwielowsee, und liegt zwischen dem Wildpark und der Havel. Seine Urzelle ist der Gallin (siehe Havelbote 05/18, Seite 13). Nach der Ansiedlung von drei Schweizer Familien 1685 und weiteren elf in Nattwerder war die Siedlung Domäne, also Krongut wie auch Bornstedt, und damit Staatsbesitz bis 1851 und wurde dann verpachtet. 1928 gehörte es zu Golm, bis der ehemalige Kaiser Wilhelm II. die Genehmigung zur Parzellierung gab und dadurch eine Villenkolonie für Berliner mit S-Bahn-Haltestelle, Kirche, Schule, Hotel, Kino und Wassersportmöglichkeiten etc. entstehen sollte. 700 Parzellen gab es. Nach dem Absinken des Grundwasserspiegels 1935 waren bis

1945 73 Häuser und 30 Lauben errichtet worden. Es gab insgesamt 231 Einwohner. Ab 1939 gehörte die Siedlung wie auch Geltow zu (Groß-)Potsdam. Dann begann eine neue Zeitrechnung mit der Nachkriegszeit. Zunächst vertrieb die Rote Armee viele Bewohner (wenn sie nicht schon vorher in Richtung Westen gegangen waren) aus ihren Häusern, damit ihre Offiziere Wohnungen bekamen. 1952 wurde die Verwaltung des Landes wieder geändert. Nun gehörte der Ort zum Kreis Potsdam-Land und wurde Geltow zugeschlagen. In den 1930er Jahren wurde am Großen Entenfängerberg die Luftfahrtschule des Hermann Göring eingerichtet, die dann von der Roten Armee und später von der NVA (Nationale Volksar-

mee) der DDR übernommen wurde. 1972 zog das Kommando der Landstreitkräfte der NVA in die Kasernen ein, und für die Offiziere entstanden an zwei Straßen eigene Häuser. Nach 1989 kamen dann die „Alteigentümer“ zurück und es gab viele Unstimmigkeiten bei der Neubelegung der Grundstücke. Die Kaserne trägt heute den Namen von Henning von Tresckow, der hier arbeitete und u. a. die Vorbereitung des Hitler-Attentates 1942 plante. Die Bundeswehr übernahm die Kaserne und hat das Einsatzführungskommando für ihre internationalen Einsätze eingerichtet. Auch ein Ehrenfriedhof, der „Wald der Erinnerung“, für die im Ausland gefallenen Soldaten wurde hierhin verlegt. ■

Peter Wulf

Flughafenkontrolle in der Meusebach-Grundschule

Was machte der Zoll auf dem Gelände der Meusebach-Grundschule in Geltow? Wollte er die Arbeiter auf der Baustelle kontrollieren? Nein! Der Schulförderverein hatte bei der Pressestelle des Hauptzollamts Potsdam angefragt, ob es möglich sei, den Kindern der Schule einen Einblick in die Arbeit des Zolls zu geben. So kam es, dass die Kinder der 4. und 6. Klassen bei einer „Flughafenkontrolle“ in der Schulturnhalle mitwirkten. Sie entdeckten dabei einige sonderbare Dinge, wie z. B. eine Schlangenhaut oder Pokémons, und erfuhren, dass diese dem

Marken- oder Tierschutz unterliegen. Nicht jedes Andenken aus dem Urlaub darf mitgebracht werden.

Die Kinder hatten viel Spaß und lernten viel Neues. Zum Schluss durften sie noch im Einsatzwagen des Zolls mitfahren. Das war ein Erlebnis!

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauptzollamts Potsdam herzlich für die interessanten Einblicke. ■

Ivonne Freiberg, Vorstand des Fördervereins der Meusebach-Grundschule e. V.



Eine Schlangenhaut – verbotenes Mitbringsel aus dem Urlaub Foto: Meusebach-Grundschule

Förderverein der Meusebach-Grundschule verleiht Fördervereinspreis 2018

Auch in diesem Jahr zeichneten sich Schülerinnen und Schüler der Meusebach-Grundschule Geltow durch ihr vorbildliches Lern- und Sozialverhalten im Schulalltag aus. Anlass genug, die Kinder am 4. Juni mit dem Fördervereinspreis des Jahres 2018 zu ehren. Frau Dr. Bauer und Herr Schönemann vom Förderverein überreichten diesen in Form von individuellen Buchgeschenken. Darunter waren Bücher wie z. B. „Die drei ???“, „Die Schule der magischen Tiere“, Erstlese-

Pferde- und Piratenbücher. Die Klassenlehrerinnen der ausgezeichneten Kinder hatten im Vorfeld noch in jedes Buch eine Widmung geschrieben. Eine schöne Erinnerung!

Wir gratulieren herzlich und danken den Klassenlehrerinnen für ihre Unterstützung. ■

Yvonne Freiberg,
Vorstand des Fördervereins der
Meusebach-Grundschule Geltow

Sonderpreis beim Undine Märchen- Wettbewerb

Nach kurzen, interessanten Reden und kleinen musikalischen Beiträgen kam es am 10. Juni zur Preisverleihung beim Undine-Märchen-Wettbewerb an der Meusebach-Grundschule.

Drei junge Männer und drei junge Frauen vom Jugendtheater haben tolle, bereits prämierte Märchen vorgetragen. Darunter war auch die Geschichte von Janik Rückborn über die Wetterhexe. Ein Kind hatte dazu ein Bild gemalt und einen Sonderpreis gewonnen.

Stellvertretend für die Klasse 1a haben Emil Augustin, Nero Scheibe, Lena Zech und Malte Gude den Sonderpreis für ihre Kunstwerke zum Märchen „Der Ritter aus der Pappburg“ entgegengenommen. 150 € gab es für die gesamte Klasse.

Hurra!

Gina Roller (Klassenleiterin)



Es war wieder märchenhaft bei Meusebachs Foto: Meusebach-Grundschule

Senioren erzählen aus ihrer Schulzeit

Eine besondere Schulstunde erlebten kürzlich die Mädchen und Jungen der Klasse 2a der Albert-Einstein-Grundschule Caputh. „Als beim Caputher Seniorenklub feststand, das diesjährige Jubiläumsjahr anlässlich dessen Gründung vor 25 Jahren mit einigen Überraschungen zu begehen, fanden vorbereitende Gespräche mit Vertretern der Schule statt, die ergaben: Senioren werden über ihr Schulleben berichten“, erzählt die Klubvorsitzende Karin Jakob. Klassenleiterin Susanne Gassauer freute sich über das Vorhaben, ihre Schützlinge sammelten viele sie interessierende Fragen, um nicht ganz „unbeleckt“ in diese Unterrichtsstunde zu kommen. Hella Peukert, Hiltrud Dallorso und Karin Jakob plauderten dann über ihren eigenen Schulalltag, der nun schon über ein halbes Jahrhundert zurückliegt. „Nicht jeder saß auf einem Stuhl in der Klasse wie heute. Wir drückten im wahrsten Sinne des Wortes die aus einem Stück bestehende Schulbank“, erläuterte Frau Jakob. Derweil kramte Frau Peukert in ihrer Tasche. Neugierig schauten die Kinderaugen zu, was sie wohl rausholen würde. Eine Holzschachtel nämlich

mit Schiebedeckel, ähnlich der heutigen Federtasche. Bleistiftähnliche Gebilde lagen darin. „Das sind die Griffel, mit denen wir damals zunächst auf einer Schiefertafel die ersten Buchstaben erlernten“, erklärte sie. Die Tafel hatte sie natürlich ebenso dabei. Märchenbücher, zum Teil reich illustriert und mit Texten der Gebrüder Grimm, und natürlich die Fibel gehörten zu den ersten Lesestoffen.

„Hattet ihr denn auch Schulfreunde und -freundinnen?“, wollte ein Knirps wissen. „Aber sicher“, erhielt er zur Antwort. „Das waren zum Teil sehr langjährige Freundschaften, die sich mitunter durch die gesamte Schulzeit zogen“, sagte Frau Jakob.

„Seid ihr heute noch befreundet, und waren dabei vielleicht heute ganz bekannte Menschen?“, lautete die nächste der vielen Fragen. Die Seniorinnen sahen sich an. „Nein, eigentlich nicht, denn die meisten Familien zogen in alle Himmelsrichtungen.“ Da zog Frau Dallorso aus ihrem mitgebrachten Beutel ein Foto und zeigte auf eine schlanke Person darauf: „Das ist Brigitte Grothum. Sie ist noch heute aus Film und Fernsehen als Schauspielerin und Regisseurin bekannt.“

Die Damen vom Caputher Seniorenklub erfuhren: „Wir haben auch einen Schulhund!“ Und stutzten: „Was, einen Schulhund? Was hat der für Aufgaben?“ Klassenleiterin Gassauer sprach von einem Versuchsprojekt. „Das Tier ist sehr selten in der Klasse 2a. Mit Hilfe des Vierbeiners wurde besonders in den oberen Klassen eine bessere Disziplin erreicht!“ Die 8-Jährigen strahlten in die Runde: „Ja! Wir sind immer gut!“ „So wird’s auch bleiben“, versprachen sie.

Sie freuen sich schon heute, wenn Anfang des neuen Schuljahres Seniorenklubmitglieder wieder aus ihrem jugendlichen Leben in Caputh erzählen. ■
Wolfgang Post



Schule, wie sie früher war – für die Einstein-Schüler eine fremde Welt Foto: Wolfgang Post

Caputher Schüler helfen Kapstädter Kindern

Die Klasse 6b der Albert-Einstein-Schule in Caputh organisierte am 22. und 23. Februar einen Kuchenbasar. Die Einnahmen aus dem Verkauf sollten hilfsbedürftigen Menschen gespendet werden. Daher beschloss die Klasse mit ihrem Lehrer Björn Hückstaedt, das Ehepaar Monika und Bernd Rosenkranz einzuladen, um das von ihnen mitbetreute Kinder-Projekt in Manenberg, einem Vorort von Kapstadt in Südafrika, vorzustellen. Die Schulkinder erfuhren, dass in dem Township etwa 200 Kinder nachmittags betreut werden, gemeinsam spielen, Musik machen, tanzen, lesen oder lernen und eine warme Mahlzeit erhalten. Die Kinder brauchen Menschen, die ihnen zuhören. Ganz beeindruckt von diesem Hilfsprojekt und

der Situation der Kinder in diesem Township entschied die Klasse, einen Betrag von € 394 zu spenden. Auf die Frage, was der größte Wunsch wäre, erklärte ihnen das Ehepaar Rosenkranz, dass die Kinder wegen der Fußball-WM begeistert wären über einen Tisch-Kicker und Fußball-Ausrüstung. Ein stabiler gebrauchter Kicker wurde gefunden und angeschafft. Die Kinder freuen sich sehr. Nach dieser erfolgreichen Aktion plant die Klasse bereits ihren

zweiten Kuchenbasar zur Unterstützung des Kinder-Projekts in Manenberg. ■
Schüler der Klasse 6b



Kinder helfen Kindern mit Monika (Vierte von rechts) und Bernd Rosenkranz (rechts) Foto: Monika Rosenkranz

Vernissage in den Räumen der Kita Schwielowsee

Am 13. April war ein ganz besonderer Tag in der Kita Schwielowsee für die „Havelpiraten“. Kinder und Erzieherinnen zogen sich an diesem Tag besonders festlich an. Auch für das leibliche Wohl war dank unserer Eltern gesorgt. Zur Eröffnung der Ausstellung erschien die Künstlerin Doris Sprengel. Alle Kinder waren sehr gespannt auf die noch verhüllten Bilder, die in den Garderoben der „Havelpiraten“ hingen. Die Eröffnungsrede der Künstlerin wurde von feierlicher Musik umrahmt.

Sie berichtete von ihrer bisherigen Laufbahn und dass ihr die Arbeit mit Kindern sehr am Herzen liegt. Endlich war es so weit. Die Werke wurden enthüllt.

Inspiziert von den Bildern stellten die Kinder interessiert Fragen, wie z. B.: „Woher hast du die Idee für deine Bilder?“, „Mit welchen Farben malst du?“, „Wie lange brauchst du, bis das Bild fertig ist?“.

Nachdem das Buffet geplündert war und alle mit Vanillesoße im Waffelbecher angestoßen hatten, ging es los... Einige Kinder schlüpfen in die Rolle der Künstlerin und probierten sich als „Jungkünstler“ aus. So ging ein erlebnisreicher Vormittag in der Kita Schwielowsee zu Ende.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Doris Sprengel für diese einmalige Erfahrung. ■

Die pädagogischen Fachkräfte der „Havelpiraten“.



Junge Künstler bei den „Havelpiraten“
Foto: Kita Schwielowsee

Wenn Häuser erzählen könnten ...

Manche Einwohner und manche Häuser können in Caputh auf eine lange, erfolgreiche, interessante Geschichte zurückblicken. Als zum Beispiel 1865 der gerade 20 Jahre alte Friedrich Gutschmidt in der Weinbergstr. 31 auf dem Hinterhof eine Bäckerei eröffnete, konnte er nicht ahnen, dass seine Nachkommen fast 150 Jahre lang in Caputh für die Versorgung der Bevölkerung tätig sein würden. 1890 zog die Bäckerei in die jetzige Straße der Einheit 71 um und wurde – einem Bedürfnis der Caputher – um eine Lebensmittel-

abteilung erweitert. Otto Gutschmidt, der älteste Sohn, setzte diese Tradition fort. Ab 1919 übernahm sein Bruder Wilhelm Gutschmidt diesen mittlerweile florierenden Lebensmittelhandel, nun in einem Geschäft in der Straße der Einheit 73, direkt neben seinem Bruder Otto, der weiterhin die Bäckerei betrieb. 1921 wurde dort ein Textilwarengeschäft eröffnet. Das für die wachsende Nachfrage und den erforderlichen Wohnraum der Familie zu klein gewordene Haus wurde nun aufgestockt (1930), auch die Verkaufsräume wurden dadurch erweitert.

Die Nachkriegszeit brachte die Familie in arge Schwierigkeiten: Die SED verfügte die Abschaffung der privat betriebenen Unternehmen, der gesamte Handel wur-

de staatlichen Organisationen übertragen, entweder der HO oder – auf dem Land und in kleineren Städten häufiger – dem Konsum. Wer sich weigerte, wurde mit Gewerbeentzug bestraft. Harte Zeiten! Wilhelm Gutschmidt (geb. 1891) weigerte sich jedenfalls im März 1953 entschieden, sein Geschäft abzugeben. Daraufhin – unvorstellbare Repressalie – kam er in Untersuchungshaft und wurde dort gezwungen, sein Geschäft an den

Konsum zu „vermieten“. Erst dann, nach der Unterschrift unter diesen „Vertrag“ im Juni 1953, wurde er – ohne eine ordentliche Gerichtsverhandlung und ohne eine Entschädigung – entlassen. Ab 1953 übernahm daraufhin der Sohn Willi (geb. 1931) – nun als Verkaufsstellenleiter – das Geschäft, aus dem Lebensmittelladen wurde ein Geschäft für Geschenkartikel und aus dem ehemaligen Textilgeschäft eine Verkaufsstelle für Weiße und Braune Ware. Über die gesamte DDR-Zeit wurde hier, so gut wie möglich, die Bevölkerung mit diesen wichtigen Konsumgütern versorgt.

Dann kam die Wende. Wilhelm Gutschmidt erhielt sein Geschäft zurück! Seit dem 1. Juli 1990, als er die über Jahrzehnte vorenthaltene Gewerbebegünstigung zurückerhielt, wurde, nun wieder unter dem guten Namen „Gutschmidt“,

der Verkauf dieser Waren weitergeführt; und erst zum 31.12.2006 schloss dieses traditionsreiche Geschäft aus Altersgründen. Und: Ohne die Ehepartner wären die Betriebe nicht so erfolgreich gewesen! Das kleinere Geschäft wurde 2007/08 umgebaut, ab 2009 eröffnete dort eine italienische Eisdiele. Auch das größere Geschäft wurde in diesem Zeitraum umgebaut und als Büro genutzt. Nach einem nochmaligen Umbau 2013 wird es nun zusammen mit der kleinen Eisdiele als Eiscafé von den neuen Pächtern betrieben. Was für eine wechselvolle Geschichte, was für Freude über den stetigen geschäftlichen Aufschwung über Generationen und was für schreckliche Wochen und Jahre unter der neuen SED-Herrschaft mit Repressionen und Enteignung! Zwar sind Häuser, die derartige Schicksale miterlebten, „nur“ steinerne und stumme, aber dennoch sehr beredete Zeugen unserer wechselvollen Geschichte, die jede einzelne Familie betraf. Willi Gutschmidt, dereinst auch ein weit über die Landesgrenzen hinaus bekannter Radsportler, empfing uns in seinem Hause sehr freundlich, wir sind ihm für die Zurverfügungstellung dieser sehr nahegehenden Familiengeschichte, die zugleich einen gewichtigen Teil der Caputher Geschichte darstellt, sehr zu Dank verpflichtet. ■
Dirk Schulze

Festgottesdienst in der Geltower Kirche

Am 3. Juni wurde in der Dorfkirche Geltow mit einem Festgottesdienst das Jubiläumsjahr „1025 Jahre Geltow“ feierlich durch den Posaunenchor Geltow und mit dem Spiel der Orgel eröffnet. Nach der Eröffnung wurden die Gäste, Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und der Ortsvorsteher Heinz Ofcsarik, durch Annette Fannrich, Vorsitzende des Gemeindegemeinderates, begrüßt. Kerstin Hoppe dankte in ihrer Grußrede den Bürgerinnen und Bürgern, dem Ortsvorsteher, den Vereinen, den Kindern der Gemeinde und besonders dem Heimatverein für ihr Engagement: „Sie alle sind mit Herzblut dabei und das Gesicht von Geltow hat sich positiv verändert!“

Heinz Ofcsarik hielt sogar eine Hommage auf Geltow. Auch er dankte allen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Engagement und schaute zurück auf die 1000-Jahr-Feier von Geltow.

Er hatte diese schon sehr intensiv erlebt, nun gibt es noch mehr Höhepunkte, die

mit diesem Gottesdienst als Festakt ihren Anfang fanden. Hoppe und Ofcsarik beendeten ihre Rede mit der Strophe aus



Heinz Ofcsarik, Annette Fannrich, Kerstin Hoppe, Tobias Ziemann Foto: Regina Petschke

der „Geltower Hymne“: „Wir, ja wir, wir leben hier und wünschen nur, was auch

geschieht, dass Geltow für immer blüht“. Eine historische Einführung gab Peter Wulf, Mitglied des Heimatvereins. Er erzählte viel über die Entstehung der Gemeinde und das Wappen, über Rittergeschlechter und viele berühmte Persönlichkeiten, die in Geltow gelebt haben.

Der Pfarrer der Gemeinde, Tobias Ziemann, sprach in seiner Predigt nicht von 1025 Jahren Geltow, sondern von 25 Jahren und einem Jahrtausend. Viel hat sich verändert und die Gemeinde ist gewachsen auf über 4000 Einwohner. Man müsste eine Galerie erstellen, so Pfarrer Ziemann, mit allen zugezogenen Neubürgern. Er schloss seine Predigt mit den Worten, die ihm einfallen, wenn er vom Kirchberg auf die Havel schau – „Hier bin ich Mensch, hier darf ich´s sein“. Musikalisch wurde der Gottesdienst durch die Cellistin Gisela Richter bereichert. ■

Regina Petschke

Die Geltower Volkssolidarität auf großer Fahrt

Am 18. Mai 2019 starteten 39 Mitglieder der Volkssolidarität Geltow zu einer Fahrt nach Neuzelle und Eisenhüttenstadt. Das morgendliche Thermometer zeigte 12 Grad. Volker Haas, der Chef der Firma H&H aus Potsdam, war unser Fahrer und Begleiter.

Die Anreise nach Neuzelle war sehr kurzweilig. Es grünte und blühte überall. Viel Staunen erregten die vielen, vielen voll in Blüte stehenden Robinien.

Meine Mutti hat die Blütendolden früher in Eierkuchenteig getaucht und in Öl gebacken. Schmeckte köstlich. Kurz vor dem ersten Ausstieg las uns unsere neue Vorsitzende, Barbara Pohlmann, eine gar schauerliche Geschichte vor. Es floss viel Blut. Als erstes hatten wir eine Führung in der katholischen Stiftskirche des Klosters Neuzelle. Die Passionsdarstellung konnten wir nicht besichtigen, da um 14.00 Uhr die Eröffnung der Saison des Kulturlandes Brandenburg erfolgen sollte. Bei der Besichtigung des barocken Klostergartens (erst zwei Bau-stufen) konnten wir erahnen, wohin

etliche der 60 Millionen Fördermittel geflossen sind. 30 steinerne Treppentufen führten hinab zu den barocken Beetbepflanzungen. Einfach wunderschön. Noch schöner sind die vielen Sitzgelegenheiten.

Viel zu schnell verging die Zeit. Weiter ging die Fahrt zum Schloss Bomsdorf. Eine weitere blutige Geschichte wurde vorgetragen. Inzwischen war es 13.00 Uhr geworden. Das Essen und die Getränke im Schloss waren gut. Dank der tollen Bedienung hatten alle Gäste schnell das Gewünschte. Nun auf nach Eisenhüttenstadt. Eine sehenswerte Stadt. Erbaut 1951 als erste sozialistische Stadt der DDR. Das Eisenhüttenkombinat Ost (EKO) wurde erbaut. 1964 waren bereits 5500 Beschäftigte dort. Es gab u. a. ein Fleischkombinat, eine Großbäckerei, eine Schiffswerft, eine medizinische Fachschule, den Oderhafen und das Theater. Vieles ist Vergangenheit. Die Stadt steht noch. Breite Straßenzüge. Helle, große Schulen und Kindereinrichtungen. Hier sollten sich

heutige Konstrukteure einmal umsehen. In einer Grünanlage der Stadt gab es Kaffee und Pfannkuchen am Bus. Viel zu schnell ging unsere Fahrt in den Frühling zu Ende.

Wir bedanken uns bei allen, die diese Fahrt organisiert haben. Ganz besonders bedanken wir uns bei Herrn Haas, der uns sicher wieder nach Geltow gebracht hat.

■ Theresia Vollrath

VS-Sommerfest in Ferch

Die Ortsgruppe der Volkssolidarität in Ferch lädt am **26. Juli um 14.30 Uhr** zu ihrem Sommerfest in den Kapitänclub bei Uschi und Thomas Burge-meister recht herzlich alle Mitglieder der Volkssolidarität und alle Seniorinnen und Senioren aus Ferch zum Kaffeetrinken ein. Wir freuen uns auf Euer Erscheinen.

Gerhard Keßner, Vorsitzender

„Geltow gestern und heute“ – eine sehenswerte Ausstellung des Heimatvereins Geltow

Anlässlich des 1025-jährigen Bestehens von Geltow wurde die gelungene Ausstellung des Heimatvereins unter dem Titel „Geltow gestern und heute“ stimmungsvoll durch den Geltower Männerchor Concordia mit Liedern aus dem Havelland am 27. Mai eröffnet. Fast 50 Gäste wollten dabei sein und hatten in dem kleinen Raum kaum Platz, so dass einige Gäste draußen den Klängen schunkelnd lauschten.

In einer feierlichen Rede eröffnete der Vereinsvorsitzende, Hartmut Wiegemann, die Ausstellung. Er dankte besonders den engagierten Vereinsmitgliedern und den Vertretern der Vereine, die sich an der Ausstellung aktiv mit eigenen, selbst gestalteten Schautafeln beteiligten.

Zu sehen sind unter anderem Schautafeln vom Frauenchor Cantabella, von der Meusebach-Grundschule, der Volkssolidarität, der Handweberei oder vom Männerchor Concordia. In seiner Rede wies Wiegemann darauf hin, dass es früher in Geltow eine Sprungschanze, ein Eiswerk und sogar eine Funkempfangsanlage gab. Auch Theodor

Fontane und K. H. Georg Freiherr von Meusebach, deren Namen heute die Grundschule trägt, haben unter anderem in Geltow Station gemacht. In

Vitrinen können Besucher Fotos aus alten Zeiten betrachten und sehen, wie es heute aussieht. Es sind unter anderem Fotos vom alten „Fährhaus“, von der Gaststätte „Baumgartenbrück“, der Handweberei und der alten Schulen zu sehen. Viel Geschichtliches über Geltow wurde von den 17 Vereinsmitgliedern und anderen „Geltowern“ zusammengetragen und kann bestaunt werden. Die Broschüre „Glanzlichter Geltows“ wurde durch den Heimatverein anlässlich des 1025-jährigen Jubiläums herausgegeben. In der Broschüre wird die Geschichte Geltows besonders

gewürdigt. In der Heimatstube oder über das Internet kann diese noch erworben werden. In der „Stube“ des Heimatvereins finden sich aber auch viele



Großer Andrang beim Geltower Heimatverein Foto: Regina Petschke

andere Ausstellungsstücke, die liebevoll gesammelt und ausgestellt wurden. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Die Ausstellung läuft bis Oktober 2018, geöffnet ist die Heimatstube sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr. ■

Regina Petschke

CAPUTHER MÄNNERCHOR:

Gelungene Chorfahrt nach Stralsund

Im Wort „gelungen“ ist alles enthalten und deshalb sagen alle Mitfahrer ein herzliches Dankeschön dem Orga-Team, in erster Linie Britta Post und Wolfgang Bennua. Auch Danke für eine unfallfreie und für uns entspannende Fahrt mit dem Busfahrer Norbert von den Berliner Verkehrsbetrieben. Und strahlendes Wetter hatten wir auch.

Wie jedes Jahr gab es insgesamt ein gut ausgewähltes Programm zur Caputher Männerchorfahrt, sodass immer für jeden etwas dabei war und somit die Fahrt als sehr angenehm empfunden wurde. Vom 1. bis 3. Juni kamen die Lachmuskeln nicht zu kurz, denn kurz gesagt, es geht uns allgemein viel besser. Ein hausgemachtes Frühstück war wie immer das erste Highlight. Es schmeckte, und alle waren satt und zufrieden. Was will man mehr. In der Mittagszeit hatten wir eine

Besichtigung mit Führung durch das automobilen Technik-Museum in Pütnitz. Einige ließen es sich nicht nehmen, mit einem alten „Ural“ durch unwegsames Gelände zu fahren. In der schönen Stadt Stralsund waren wir im **** S-Romantik-Hotel „Scheelehof“ untergebracht. Am Samstag unternahmen wir eine Rundfahrt auf Rügen bis zum Kap Arkona. Am Sonntag nach der Einnahme unseres zweiten Sektfrühstücks und dem Verladen des Gepäcks ging es zum Ozeaneum, dem größten naturwissenschaftlichen Meeresmuseum Norddeutschlands. Eine gelungene Mischung aus wunderschönen Aquarien und Ausstellungen, für die das Ozeaneum 2010 zu Europas Museum des Jahres gewählt wurde. Wir begaben uns auf eine faszinierende Unterwasserreise. In drei Gruppen aufgeteilt ging unsere Führung los. Ich selber hatte das

Glück, eine Führerin zu haben, bei der kein einziges Wort langweilig war – ein Supererlebnis. Auf halber Strecke nach Hause besuchten wir ebenfalls mit Führung das Bärenschutz-Zentrum im „Bärenwald Müritzt“. Mein Empfinden ist, dass unser Land sehr viel Schönes und Wissenswertes zu bieten hat. Natürlich muss man sich auch für vieles begeistern bzw. Interesse zeigen. Ich war begeistert. Und noch etwas ist wichtig: Gleich bei der ersten Fahrt mit dem Chor gab es einen spontanen passiven Mitgliedsbeitritt. Des Weiteren testeten zwei aus unserem Faschingsverein ihre Stimme auf eventuellen aktiven Beitritt zum Chor. Na, wenn das keine schönen Aussichten sind, dann weiß ich auch nicht. Bis zur nächsten Fahrt verbleibe ich und sage Tschüß! ■

Ihre Angelika Schumann

Viel Spaß beim Kinderfest in Ferch

Ein Fest für unsere kleinen Bewohner der Gemeinde Schwielowsee hat am 2. Juni auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Ferch viele Familien und Freunde zusammengebracht. Alle Kinder waren zu Spiel, Spaß und Spannung eingeladen. In der Zeit von 11 bis 17 Uhr erlebten sie ein kleines Rahmenprogramm mit zwei Auftritten von Vivienne Körner mit Gesang von Disneyliedern, einen liederreichen

rem Heimatverein und der Chronik, Heliumluftballons von der Tierarztpraxis Rabe und Gericke aus Werder, einem Stand von Netzwerk Gesunde Kinder e.V., einem Besuch von zwei Spielerinnen von FFC Turbine Potsdam e.V. und vielem mehr. Ab 11 Uhr konnten die Kinder ihr Teamwork und ihre Geschicklichkeit testen. Angelrouten wurden zusammen mit Andreas Junkert vom Anglerverein ausgeworfen,

Wir bedanken uns wie in jedem Jahr bei Petrus für das wirklich schöne und trockene Wetter, bei unseren zahlreichen Gästen, für die Spenden und bei allen Mitstreitern, durch die diese Veranstaltung so gelungen ist. Da es bereits unser sechstes Kinderfest dank der Zusammenarbeit der Vereine war, wissen wir, dass sich jede Mühe für folgende Feste lohnt und sich diese Veranstaltung in Ferch etabliert hat. Im nächsten Jahr findet unser siebentes Kinderfest am 1. Juni statt.

Dieses Fest war ein gelungenes und erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt und besteht aus folgenden Vereinen: Sportverein 1948 e. V., Förderverein Freiwillige Feuerwehr Ferch e. V., Fercher Karnevalsclub e. V., ART-WORK e. V. Wald-Galerie-Ferch, Freiwillige Feuerwehr Ferch, Prenzl-mäuse, Anglerverein e. V., Förderverein Kleine Sterntaler e. V., Freizeit- und Feriencenter Ferch e. V., Schwielowsee Event, US-Car-Freaks Brandenburg e. V., Chronik Ferch, Heimatverein Ferch, Tierarztpraxis am Werderpark Rabe und Gericke, ProCurand Seniorenresidenz am Schwielowsee, Haven-Volck e. V., StadtrandELFen e. V., FFC Turbine Potsdam e. V., Pünktchen & Co Werder/Havel ■

Yara Anders und das Kinderfestteam aus Ferch



Das blaue Krokodil in Aktion Foto: Yara Anders

Auftritt der Schulband der Grundschule Caputh unter der Leitung von Marcel Krüßmann, Ausfahrten mit dem Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Ferch und den coolen Autos der US Car Freaks Brandenburg e.V., Entenangeln bei der ProCurand Seniorenresidenz am Schwielowsee, eine Entdeckungstour mit Spielen bei unse-

burg der Feuerwehr errichtet war, gab es kein Halten mehr. Es wurde getobt und gesprungen. Das blaue Krokodil von der Waldgalerie machte die Kids neugierig und lud zum Spielen ein. Für das Wohlergehen von Groß und Klein sorgten viele Leckereien wie Kuchen und Crêpes, Eis, Rostbratwurst und Zuckerwatte.

Rekordbeteiligung beim Kinderfest in Caputh

Dank der Kooperation des Caputher Sportvereins (CSV) mit der Freiwilligen Feuerwehr Caputh, der Zusammenarbeit mit der Grundschule Caputh und dem Kindergarten gab es in diesem Jahr bei schönstem Sonnenwetter und gefühlten 36°C eine Rekordbeteiligung von über 240 Kindern und Eltern beim CSV-Kinderfest. Für die Erfrischung der Kinder und gleichzeitige Rasenbewässerung sorgte das Löschfahrzeug der FFW, welches wieder die Attraktion des Festes darstellte. Bei Zuckerwatte von Toni, Eis, Bratwurst und literweise Getränken konnten die Kinder und Erwachsenen den Nachmittag genießen.

Unsere Sportabteilungen Fußball, Tischtennis und Leichtathletik waren mit einer Torwand, der Ballspeed Messanlage, den

Tischtennisplatten und einem Leichtathletik-Parcours vertreten und konnten den Kindern unsere Sportangebote näher bringen. Das Kinderschminken zauberte kleine Feen und Prinzessinnen, und auf der Hüpfburg konnten sich die Kinder austoben.

Das alles will organisiert und betreut und bereitgestellt werden. Mein Dank gilt den fleißigen Damen unserer Gymnastikabteilung, die Kuchen und Getränke verkauft haben, der 1. Männermannschaft und Gerald, unserem Platzwart, die Zelte und Grill aufgebaut haben, unserem langjähri-

gen Profi-Grillmeister Martin, der Allianz Versicherungsagentur Zinnow und Sauer für die Hüpfburg, der FFW Caputh mit dem Löschfahrzeug und Fleischerei Bornemann Caputh. ■

Ronny Ufer, 1. Vorsitzender CSV 1881 e.V.



Die Feuerwehr sorgte für die begehrte Erfrischung Foto: Caputher Sportverein

Tag des offenen Rosengartens

Mehr als 200 Besucher kamen am 2. Juni zum 5. Tag des offenen Rosengartens nach Wildpark-West. Der Garten, ein Meer voller Rosen! Schon am frühen Morgen ist Carla Schmidt (89) auf den Beinen, um ihren Lieblingen die nötige Pflege angedeihen zu lassen. Der Regen vom Vorabend tat dem Garten gut. Auf 700 Quadratmetern Gartenfläche, umrahmt von alten Kiefern, ist in vielen Jahren der Arbeit eine Oase für die Sinne entstanden. Über 100 verschiedene Sorten mit zum Teil betörenden Düften sind um ihr Häuschen herum verteilt. „Sie alle sind mir ans Herz gewachsen, wobei mir die ‚Cherry Brandy‘ die allerliebste ist!“ Schon am Morgen flanieren die ersten Gäste durch ihren Garten, schnuppern mal hier, schnuppern mal dort. Anerkennung und Staunen klingt aus ihren Worten, wenn sie dabei die Blütenpracht bewundern. „Was das für Arbeit macht!“ Seit 1995 beschäftigt sich die rüstige

Rentnerin, deren Garten schon längst kein Geheimtipp mehr ist, mit der Rosenzucht. „Für mich im Alter ist es besonders wichtig, eine sinnvolle Aufgabe zu haben. Mein Leitspruch ‚Wehret den Anfängen‘ erscheint mir in der heutigen Zeit besonders wichtig zu sein!“ Aufmerksam verfolgt sie deshalb das aktuelle Geschehen in der Waldsiedlung. „Die größte Freude für mich ist es, dass es hier im Ort so viele Leute gibt, die nicht nur reden, sondern wirklich anpacken. Dass ich die große Nachpflanzaktion noch erleben kann, freut mich dabei besonders. Auch dass dabei die Kinder nicht vergessen werden“, verrät sie lachend. „Ab September soll es für alle Schulkinder der Gemeinde eine Arbeitsgemeinschaft im Ort geben, die sich mit Pflanzen, Tieren und der Umwelt beschäftigt. Man muss den negativen Tendenzen der heutigen Zeit bewusst etwas Schönes entgegensetzen, das findet meine volle Unterstützung.“

Steck dein Kindsein in die Tasche und lauf, so schnell du kannst!“, sagt’s – und wendet sich wieder ihren Rosen zu. ■

Jana Fellenberg



Carla Schmidt und ihre Rosen

Foto: Jana Fellenberg

Kids des Fercher Karnevals-Clubs on tour

Nahe der Blütenstadt Werder an der Havel befindet sich im Ortsteil Petzow das KiEZ Inselparadies. Es liegt wunderschön in der wald- und wasserrei-



Kids vom FKJ und LCV (Lehliner Carnevals-Verein e.V.) Foto: Celine Niederhausen

chen Umgebung des Havellandes auf der kleinen Halbinsel Hohenwerder. Hier können bis zu 450 Kinder Ferien machen, ihre Klassenfahrt verbringen, in Probenlagern oder Trainingscamps ihrem Hobby nachgehen. Auch treffen sich manchmal Familien in größeren Gruppen, um auszuspannen oder ein Familienfest zu feiern, oder auch mal alle Karnevalsclubs.

Vom 26. bis zum 27. Mai 2018 hat der Karnevalsverband Berlin-Brandenburg – Jugend e.V. das 3. Kinder- und Jugendcamp dort für die Kids für die umliegenden Karnevalsclubs veranstaltet. Vereine aus Cottbus, Schmergow, Lehlin, Berlin und vielen mehr waren dabei, auch wir Fercher. Am 26. Mai fand auch gleich eine Jugendversammlung von der KVBB-Jugend e.V. statt, um die Jugendvertreter, Präsidenten und Abgeordneten aus den Vereinen zu informieren und die Interessen der Jugend zu stärken. Ich habe die Versammlung aufmerksam verfolgt und viele Informationen für den Fercher Karnevalsclub e.V. notiert. Zwei Stunden später ging der

Spaß mit den Kids los! Die Kids reisten mit Sack und Pack mit ihren Betreuern an und bezogen ihre Zimmer. Alle waren sehr aufgeregt und gespannt auf das, was kommen sollte! Zwei Tage vollgepackt mit Vereinskultur, Gesang, Spielstationen und Tanz vergingen wie im Flug. Gemeinsame Momente am Lagerfeuer bei Stockbrot luden zum Austausch zwischen den Kids und den Betreuern ein, und der Badespaß kam bei den sommerlichen Temperaturen natürlich auch nicht zu kurz.

Unsere zehn Kids vom Fercher Karnevalsclub gaben uns ein schönes Feedback zum Abschluss mit. „Nächstes Jahr will ich unbedingt wieder mit!“ und „Es war sooooo schön!“

Vielen lieben Dank an die freiwilligen Betreuerinnen Jessica Engel und Celine Niederhausen!

Im nächsten Jahr sind wir gerne wieder dabei! ■

Yara Anders,

Präsidentin des Fercher Karnevalsclub e.V.

Spannende Kämpfe beim Geltow-Pokal 2018

Am 10. und 11. Mai fand die bereits 9. Auflage des Geltower Pfingstturniers statt: Die Abteilung Tischtennis der Sportgemeinschaft lud wieder an die Tische und konnte Teilnehmer aus Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt in eigener Halle begrüßen.

In insgesamt vier Leistungsklassen erlebten Teilnehmer und Turnierleitung spannende Wettkämpfe, tolle Ballwechsel und kürten am Ende ihre Sieger. Für die SGG insgesamt ein tolles Heimturnier, da man in jedem Wettbewerb auf dem Podium landete.

Herren C: 1.) Conrad Bechtloff (SG Geltow), 2.) Maurice Müller (CfL Berlin), 3.) Svenja Steding (SG Geltow), 4.) Erik Scheurell (SV Schwarz-Rot Neustadt)

Herren B: 1.) Vanessa Gerloff (SV Schwarz-Rot Neustadt), 2.) Stefan Jeenel (SG Geltow),

3.) Daniel Liebenow (SV Cobbelsdorf), 4.) Burkhardt Umbescheid (SV Hellas Nauen)

Herren A: 1.) Christoph Henning (TTV Einheit Potsdam), 2.) David Jannek (SG Geltow), 3.) Tajo Bode (SV Hellas Nauen), 4.) Tobias Hack (SV Motor Wildau)

Schüler/innen: 1.) Rick Liebscher (SG Lückersdorf-Gelenau), 2.) Maximilian Pehle (SV Stahl Hennigsdorf), 3.) Max Schmolla (SG Geltow), 4.) Richard Hoth (SG Geltow).



Die Sieger der Herren C: Drei Herren mit Dame
Foto: SG Geltow

Wieder einmal konnten wir viele alte und auch neue Gesichter bei unserem Turnier

begrüßen. Sie alle konnten sich zwischen den Spielen am Kiosk mit leckerem Essen und kühlen Getränken stärken. Dieser wird mittlerweile traditionell von der Nachwuchsabteilung organisiert, sodass die Kinder mithilfe der Eltern einen Klasse Verkauf auf die Beine stellten.

Wir beglückwünschen alle Platzierten zu ihren Leistungen und möchten schon einmal ankündigen, euch im nächsten Jahr – dem 10-jährigen Jubiläum des Geltow-Pokals – das ein oder andere besondere Highlight bieten zu wollen!

Das Turnier-Team um Markus Machowsky, Jan Mundt und Thomas Jannek bedankt sich auf diesem Weg bei allen Teilnehmern und Zuschauern wie auch bei unseren Sponsoren, die bei den Geltower Turnieren großartig mitwirken. Danke an Abacus, an das Altstadt Hotel Potsdam und den Förderverein (VFTTSG) der Abteilung Tischtennis. ■ Thomas Jannik

Geltower Judokas zum Turnier in Großräschen

Am 6. Mai fuhren wir mit unserer Judo-Trainingsgruppe nach Großräschen. Dort trafen wir auf etwa 250 Sportler aus mehreren Bundesländern und der Tschechei. Die ersten Auftaktkämpfe konnten gewonnen werden. Aber danach schlichen sich dann wieder einige Fehler ein. Am Ende gab es zwei dritte Plätze durch Masha Seidel und Lasse Drumm. Durch Merit Drumm, Tobias Benisch, Fine Jasper und Annik Seidel wurden 5. Plätze erkämpft. 7. Plätze gingen an Letizia Gutewort und Marc März. ■

Ralf Thiem, Trainer Abteilung Judo



Geltower Judo-Nachwuchs beim Turnier in Großräschen Foto: SG Geltow

TAG DER OFFENEN TÜR 2018

Verwaltung mal anders - 25 Jahre
Landkreis Potsdam-Mittelmark

SO HABEN SIE VERWALTUNG NOCH NIE ERLEBT!

25 Jahre

Samstag, 30. Juni 2018
2 Standorte
Bus-Shuttle

<p>11.00 - 15.00 Uhr Bad Belzig Kreisverwaltung, Papendorfer Weg 1</p>	<p>10.00 - 16.00 Uhr Beelitz-Heilstätten Feuerwehrtechnisches Zentrum, Straße nach Fichtenwalde 10</p>
 <p>Kreisverwaltung</p>	 <p>Feuerwehrtechnisches Zentrum</p>
<p>Informationen und Angebote für die ganze Familie</p> <p>Präsentationen und vieles mehr!</p>	<p>Informationen und Technik zum Anfassen</p> <p>Fahrzeugausstellung und vieles mehr!</p>

weitere Informationen unter: www.potsdam-mittelmark.de

Schützenfest in Caputh

Die Schützengilde Caputh 1920 e. V. feierte dieses Jahr am 2. Juni ihr 24. Schützenfest auf dem Schießplatz Flottstelle. Der Vorsitzende Helfried Fritzsch konnte Gäste von der Schützengilde Potsdam 1465, der Schützengilde Potsdam Ravensburg 1465, vom Waffengefährtenverein Geltow und vom Stabsquartier des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr begrüßen. Zum Beginn der Veranstaltung wurden Beförderungen und Ehrungen durchgeführt. Aufgrund einer Änderung der Dienstgrad- und Beförderungsordnung wurden die Schriftführerin Marlies Groß und der Schießsportwart Bernd Gramm sowie die ehemalige Schriftführerin Brigitte Siek zum Hauptmann bzw. Hauptmann a. D. befördert. Anschließend wurden Ehrungen vorgenommen. Der Stellvertretende Kreisschützenmeister Uwe Higelein zeichnete zunächst Anna Rudolph und Marcus Pohlmann vom Waffengefährtenverein Geltow mit der Verdienstnadel des Schützenkreises in Silber aus. Danach erhielt der 2. Vorsitzende der Schützengilde Caputh, Franz J. Groß, den Verdienstorden des Schützenkreises Potsdam-Mittelmark der III. Klasse.

Anschließend wurden der 1. Vorsitzende Helfried Fritzsch sowie Uwe Koch mit der Ehrennadel der Schützengilde in Silber ausgezeichnet. Die Ehrennadel der Schützengilde in Bronze erhielten Andreas Bertram, Regina Bertram, Marlies Groß, Axel Grunenberg, Dr. Hilger Müller und Carsten Schiwik.



Schützenkönigin Brigitte Siek mit ihrem Mann Wolfgang und der Königsscheibe Foto: Helfried Fritzsch

Danach wurden noch mehrere Mitglieder mit Treueorden für 20- bzw. 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Nach den Ehrungen wurde das Königsschießen der Schützengilde durchgeführt. Erstmals in der Geschichte des Vereins kamen ausschließlich Damen zu Ehren. Schützenkönigin wurde zum zweiten Mal nach 2003 Brigitte Siek knapp vor

Christine Fritzsch als 1. Ritter und Marlies Groß als 2. Ritter. Beim Bürgerkönigsschießen erlangte Karsten Aßmann von der Schützengilde Potsdam die Krone nach dem 14. Schuss. Der Reichsapfel ging nach dem 34. Schuss an Hauptfeldwebel Sabastian Kerntopf vom Stabsquartier Einsatzführungskommando der Bundeswehr. Das Zepter fiel nach dem 110. Schuss an Bernd Gramm. Nach dem 171. Schuss fiel der linke Flügel an Stabsunteroffizier Matthias Wiese, ebenfalls vom Stabsquartier. Der rechte Flügel ging nach dem 208. Schuss an Jörg Busch von der Schützengilde Potsdam. Bürgerkönig wurde schließlich nach dem 292. Schuss Christoph Noweck.

Die Schützengilde bedankt sich bei Frau Sina Burschberg vom Blumenhaus Flower Power „An der Schule“ für das zur Totenehrung gestiftete Gesteck und beim Stabsquartier des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr für die logistische Unterstützung. Ein extra Dank an der Stelle wieder an Ruth Böhm, die erneut die Ehrenscheibe für die Ermittlung des Schützenkönigs der Gilde gestaltete. ■ Franz J. Groß

Ein Vereinsbus für den Caputher Sportverein

Am 1. Juni war es so weit: Im Rahmen des Kinderfestes beim Caputher Sportverein (CSV) wurde der nagelneue Vereinsbus im Wert von 30.000,- € an den CSV übergeben. Das Konzept „Werbung und Unterstützung von Vereinen“, welches von der Werbeagentur DRIVE Marketing entwickelt wurde, hilft uns für die nächsten fünf Jahre, unsere kleinen und großen Sportler zu Wettkämpfen, Schwimmtraining und Spielen zu fahren.

Initiiert wurde das Konzept von unserer Abteilungsleiterin Schwimmen, Stefanie Falk, die auch gleichzeitig eine der größten Werbepartnerinnen auf dem Bus ist. „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“, diese alte

Weisheit, die besonders im Sport Bestätigung findet, hat sich einmal mehr bewahrheitet.



Endlich ist er da, der Mannschaftsbus des Caputher Sportvereins Foto: Caputher Sportverein

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Partnern, die mit ihrer Werbung auf dem VEREINSBUS zum Erfolg des Projektes bei-

getragen haben, ganz herzlich bedanken. Gemeinschaftspraxis Fachzahnärzte Kieferorthopädie Dr. med. v. Kuick, Dr. med. dent. Ulrike Möllenberg; HTA Neinaß Tittel GmbH; KFZ-Meister-Werkstatt Korn; Landhaus Haveltreff; Schiellowsee-Apotheke; Potsdamer Blumen e.G. Gartencenter Geltow; REWE-Markt Caputh; Fähre Caputh; Restaurant & Café Wolff Caputh; Vermessungsbüro Liebig & Lemke Caputh; GBG Caputh; Archiv-InForm GmbH; Baumkletter-Service Müller; Physio-Centrum Karstedt GbR Michendorf; PlaSaBau GmbH Caputh; Bilanzbuchhaltung Stefanie Falk Berlin ■ Ronny Ufer, 1. Vorsitzender CSV 1881 e.V.

AUSSTELLUNG

1. Juli, 12 -18 Uhr
Wald Galerie Ferch
 Open Air Ausstellung –
 Kunstwerke am Wegesrand
 Mühlengrund 1a, 14548 Schwielowsee OT Ferch
 www.wald-galerie-ferch.de

1. Juli – 19. Aug, Sa/So 15-18 Uhr
Ausstellung „Die Sprache der Blumen“
 Einblicke in Farbtechniken und Material von
 Christine Lindemann
 Heimathaus Caputh, Krughof 28,
 14548 Schwielowsee OT Caputh
 www.heimatvereincaputh.de

21. Juli – 28. Okt., Mi-So 11-17 Uhr
 „Museen verändern sich“
 Museum der Havelländischen Malerkolonie,
 Beelitzer Str. 1, 14548 Schwielowsee OT Ferch
 www.havellaendische-malerkolonie.de

FEST / BRAUCHTUM

7. Juli, 18 Uhr
Weißes Fest am blauen Band der Havel
 Picknick ganz in Weiß am Ufer der Havelge-
 wässer inkl. Musikprogramm. Tische und Bänke
 in Weiß stehen bereit, Sie bringen nur Ihren
 gefüllten Picknick-Korb mit.
 Wo: Uferpromenade Caputh und Geltow
 sowie Seewiese Ferch
 www.schwielowsee-tourismus.de

KLASSISCHES KONZERT / OPER

8. Juli, 17 Uhr
Glanz und Gloria –
Orgelmusik aus drei Jahrhunderten
 Das Orgelkonzert eröffnet den Caputher Orgel-
 sommer mit Werken von Bach, Bartholdy und
 Couperin, Eintritt frei.
 Kirche Caputh, Straße der Einheit 1, 14548
 Schwielowsee OT Caputh

15. Juli, 15.30 Uhr
Musikalische Raritäten für Flöte, Horn und
Orgel
 Caputher Orgelsommer, Eintritt frei
 Kirche Caputh, Straße der Einheit 1,
 14548 Schwielowsee OT Caputh

22. Juli, 17 Uhr
Dialog: Barock trifft Romantik
 Caputher Orgelsommer, Eintritt frei
 Kirche Caputh, Straße der Einheit 1,
 14548 Schwielowsee OT Caputh

29. Juli, 17 Uhr
Perlen romantischer Kirchenmusik
 Caputher Orgelsommer, Eintritt frei
 Kirche Caputh, Straße der Einheit 1,
 14548 Schwielowsee OT Caputh

THEATER / TANZ / KABARETT

28. Juli, 20 Uhr
„Sie treiben’s arg ...“ (Fontane)
 Märkisches Holzpantinen-Literatur-Musik-
 Theater im Grünen
 Fercher ObstkistenBühne, Dorfstr. 3a,
 14548 Schwielowsee OT Ferch
 www.fercherobstkistenbuehne.de

29. Juli, 15.30 Uhr
„Wochenend‘ und Sonnenschein“
 Märkisches Holzpantinen-Literatur-Musik-
 Theater im Grünen
 Fercher ObstkistenBühne, Dorfstr. 3a,
 14548 Schwielowsee OT Ferch
 www.fercherobstkistenbuehne.de

ESSEN UND TRINKEN

27. Juli, 18 Uhr
Sommerliches BBQ am Wasser
 Frisches vom Grill und freier Blick auf die Havel
 Landhaus Haveltreff, Weinbergstr. 4,
 14548 Schwielowsee OT Caputh
 www.haveltreff.de

WORKSHOP / SEMINAR

7. Juli, 10 Uhr
„Das Ding mit der Dolde“ –
 Kurs mit Sammeln und Kochen
 Zubereitung leichter Speisen mit Doldenblüten
 sowie Herstellung eines Gewürzsalzes.
 Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4,
 14548 Schwielowsee OT Ferch
 www.kraeuter-heidi.de

14. Juli, 10 Uhr
Schnupperkurs „Weiden flechten“
 Fische, Sonnen, Körbchen –
 Sie lernen die Kunst des
 Weidenflechtens kennen
 Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4,
 14548 Schwielowsee OT Ferch
 www.kraeuter-heidi.de

14. Juli, 12 Uhr
Kochwerkstatt: „Sommerküche Tarte-Tartin“
 Tarte-Tartin mit Äpfeln und Kräutern,
 inkl. Sommerbowle
 Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4,
 14548 Schwielowsee OT Ferch
 www.kraeuter-heidi.de

21. und 28. Juli, 10 Uhr
Kochwerkstatt: „Die Fülle im Garten“ –
Kurs mit Sammeln und Kochen
 Kräuter zum Räuchern werden geerntet,
 zubereitet und kombiniert.
 Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4,
 14548 Schwielowsee OT Ferch
 www.kraeuter-heidi.de

25. Juli / 22. Aug. / 5. Sept. jeweils 19-20 Uhr
Meditation im Japanischen Bonsai-Garten
 Die Meditation führt Heilpraktikerin
 und Meditationskursleiterin Anja Scholze,
 Kosten 15,00 €
 pro Abend, Anmeldung unter
 www.bonsai-haus.de (Veranstaltungen)
 oder 0176 / 24 03 35 61, A. Scholze

27. Juli, 16 Uhr
Kochwerkstatt: „Gurke und Prosecco“ –
Der Freundinnen-Nachmittag
 Wildkräuter-Pesto selbst herstellen
 mit Prosecco & Wildkräutersnack
 Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4,
 14548 Schwielowsee OT Ferch
 www.kraeuter-heidi.de

31. Juli, 17 Uhr
Wildkräutermenüs kochen mit „Kräuter-Heidi“
 inkl. Fercher „Hugo“
 Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4,
 14548 Schwielowsee OT Ferch
 www.kraeuter-heidi.de

DAUERAUSSTELLUNGEN

Bis 15. Juli, Mi-So 11-17 Uhr
„Karl Hagemeister – Geheimnisse der Natur“
 Förderverein Havelländische Malerkolonie e.V.
 Tel. 033209 / 2 10 25,
 www.havellaendische-malerkolonie.de

Bis 30. Sept., So 14-17 Uhr
1025 Jahre Geltow – „Geschichte von Geltow“
 Heimathaus Geltow, Am Wasser 2,
 14548 Schwielowsee OT Geltow
 www.heimatverein-geltow.de

Bis 15. Juli, Di-So 10-17.30 Uhr
WORTGEWALTEN. Hans von Held –
Ein aufgeklärter Staatsdiener
zwischen Preußen und Polen
 Schloss Caputh, Tel. 033209 / 7 03 45
 www.spsg.de

Bis 31. Okt., nach Absprache
„Götter in Caputh“
 Salon Elisabeth am See®, Krughof 50,
 14548 Schwielowsee OT Caputh
 www.elisabeth-am-see.com

Bis 15. Sept., Di, Fr-So 11.30-18 Uhr
Bleistiftzeichnungen –
Faszinierend | Pur | Authentisch
 Galerie / Ausstellung im Atelier
 Ralf Wilhelm Schmidt
 Straße der Einheit 91,
 14548 Schwielowsee OT Caputh
 www.ralfwilhelmschmidt.de

Apr.-Okt., Di-So 11-17 Uhr
„Einsteins Sommer-Idyll in Caputh“
 Initiativkreis Albert-Einstein-Haus,
 Bürgerhaus, Straße der Einheit 3,
 14548 Schwielowsee OT Caputh,
 Tel. 033209 / 21 77 72,
 www.sommeridyll-caputh.de

Mai-Okt., Di-So 10-17.30 Uhr
Schloss Caputh
 Straße der Einheit 2,
 14548 Schwielowsee OT Caputh
 Tel. 033209 / 7 03 45,
 www.spsg.de

Feb.-Okt., Di-So 11-17 Uhr
Handweberei „Henni Jaensch-Zeymer“
 Handweberei Geltow, Am Wasser 19,
 14548 Schwielowsee OT Geltow
 Tel. 03327 / 5 52 72,
 www.handweberei-geltow.de

Weitere Veranstaltungen in Schwielowsee:
 www.schwielowsee-tourismus.de/veranstaltungen

*Mit freundlicher Unterstützung
 vom Kultur- und Tourismusamt
 der Gemeinde Schwielowsee*

Vom 9. Juli bis 13. Juli findet der Ferienspaß in Schwielowsee im Familienzentrum statt – alle anderen Angebote entfallen in dieser Zeit.
Vom 23. Juli bis 10. August hat das Familienzentrum Sommerpause!
Allen Besuchern wünsche ich eine tolle Sommerzeit. Ihre Anna Töpfer

ANGEBOTE FÜR FAMILIEN

DIENSTAG

Babymassage mit Mirka Hentschel

9.30–11.00 Uhr / Anmeldung im FZ
Kosten: 65 Euro / 5 Termine
Start des Kurses: 28. August

Spiel- & Krabbelgruppe

10.00–11.30 Uhr / jede Woche / ohne Anmeldung Kosten: 1 €
Leitung: Anna Töpfer

Nähtreff mit Schneiderin Anne Wolff

17.30–21.00 Uhr / Anmeldung im FZ
Termin: 3. Juli
Eigene Projekte und Ideen können hier mit fachlicher Unterstützung verwirklicht werden.

MITTWOCH

lauf Mama lauf – Outdoor-Fitness für Mütter

10.00–11.00 Uhr / Anmeldung im FZ / Kosten: 95 Euro für 10 Wochen Kurs
Einstieg jederzeit möglich – eine kostenlose Probestunde incl.
Leitung: Jana Gose (Group Fitness-Trainerin, postpartales Training, Beckenbodentrainerin)

Musikids für Kids im Alter von 1,5 bis 3,5 Jahren

15.15–16.00 Uhr / Anmeldung im FZ
Kosten: 39 € / Monat (Vertrag mit der Musikschule Fröhlich)
Start: jederzeit ist ein Einstieg möglich
Leitung: Anja Klusmeyer (Musikschule Fröhlich)

MusiKunde für Kids im Alter von 3,5 bis 6 Jahren

16.15–17.00 Uhr / Anmeldung im FZ
Kosten: 39 € / Monat (Vertrag mit der Musikschule Fröhlich)
Start: jederzeit ist ein Einstieg möglich
Leitung: Anja Klusmeyer (Musikschule Fröhlich)

DONNERSTAG

Schwangeren- & Babyfrühstück

9.30–11.30 Uhr / Anmeldung im FZ / Kosten: 2 €
Termin: 5. Juli

Familiencafé

15.00–18.00 Uhr / jede Woche / ohne Anmeldung

Schülertreff im Bürgerhaus

15.00–18.00 Uhr / jede Woche / ohne Anmeldung

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE UND SENIOREN

Spielnachmittag für Senioren

Achtung: neue Uhrzeit!
Di., 3. Juli, 14.00–16.00 Uhr / ohne Anmeldung
Wir laden Sie zu einem unterhaltsamen Spielnachmittag mit Kaffee und Keksen ein. Gesucht werden männliche Skatspieler!

Infos und Anmeldung: Anna Töpfer (Kordinatorin)
Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee
033209 / 20 39 11 oder 0173 / 2 97 35 67
www.familienzentrum-schwielowsee.de
fz-schwielowsee@shbb-potsdam.de

***** KIRCHENNACHRICHTEN *****

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Fischerkirche Ferch



Gottesdienstzeiten Fercher Fischerkirche

Beelitzer Str. 3, 14548 Schwielowsee

01. 07. 10.30 Uhr Gottesdienst (Dr. Uecker)

Veranstaltungen

Gemeindezentrum Fichtenwalde, Berliner Allee 118,
14547 Beelitz-Fichtenwalde (andere Orte werden extra erwähnt)

> Juli

Mo., 2.7.	18.00 Uhr	Konfirmandenunterricht in Fichtenwalde
Mi., 11.7.	19.00 Uhr	Bläserkonzert
		Die Sächsische Posaunenmission unter Leitung von Markus Lißner ist wieder in der Bliesendorfer Kirche zu Gast.

Kontakt

Ev. Pfarramt Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel
Pfarrer Dr. Andreas Uecker: Tel.: 03327 / 4 27 00 und 0170-1 61 65 11
E-Mail: dr.uecker@t-online.de oder
Pfarramt@Kreuz-Kirchengemeinde.Bliesendorf.de
Bürozeit: Dienstags von 9.00 – 12.00 Uhr (nicht in den Ferien)
im Pfarramt Bliesendorf, sonst nach Vereinbarung.
www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder der SPD, liebe interessierte BürgerInnen,
zur Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Schwielowsee
laden wir Euch/Sie herzlich ein am: **Montag, 2. Juli 2018, 19.00 Uhr,**
Kulturscheune Ferch, Am Mühlengrund 2, Schwielowsee, Ortsteil Ferch

Tagesordnung: Kurzvortrag „Arbeits- und Gesundheitsschutz,
Umweltschutz und Energiemanagement in heutiger Unternehmensführung“.
Referent: Michael Holstein
Alle Mitglieder des SPD-Ortsvereins sowie alle Bürgerinnen und Bürger
sind herzlich eingeladen.
Heide-Marie Ladner, Vorsitzende



Einladung

Das Bürgerbündnis Ortsgruppe Gel-
tow trifft sich wie immer am 1. Dienst-
tag im Monat, **am 3. Juli um 19.00 Uhr**
in der Gaststätte „Am Grashorn“

www.buergerbuendnischwielowsee.de
Wir freuen uns über Gäste.

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Caputh

„Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe! Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!“
Hebräer 13,2



Gottesdienst und Konzerte

Jeden Sonntag um 10 Uhr findet in der Kirche ein Gottesdienst statt.

1.7. Familiengottesdienst zum Schuljahresabschluss (K. Schulz), anschl. Mittagessen; **8.7.** mit Abendmahl (Thieme); **15.7.** Thieme; **22.7.** Baaske; **29.7.** Thieme.

Termine immer aktuell unter kirche-caputh.de

Veranstaltungen

Gemeindehaus Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee

> Wöchentlich, 14-täglich, monatlich

(einige Termine entfallen während der Sommerferien)

Sonntag	10.00 Uhr	Familiensonntag mit Kindergottesdienst und Mittagessen (1.7.) – K. Schulz
Montag	17.00 Uhr	Seniorengymnastik – D. Schulz
	18.00 Uhr	Junge Gemeinde – F. Holzki
	20.00 Uhr	Gesprächskreis (2.7.)
Dienstag	10.00 Uhr	Instrumentalkreis „Tee und Töne“ – Y. Konecny
	19.45 Uhr	Kirchenchor – A. Iwer
Donnerstag	14.30 Uhr	Frauenkreis (26.7.) – T. Thieme
	19.30 Uhr	Dilettanten (Int. Folkloretanz) (28.6., dann Sommerpause) – M. Giebler
	20.00 Uhr	Posaunenchor (5.7., 19.7., 2.8.) – H.-J. Müller
Freitag	18.15 Uhr	Chimes-Chor – A. Sauerborn, H. Schulz
	19.30 Uhr	Handglockenchor – A. Sauerborn
Samstag	10-16 Uhr	Konfirmandenunterricht (30.6., 13 Uhr) – T. Thieme
> Juli		
So, 8.7.	17.00 Uhr	Orgelkonzert „Glanz und Gloria“ (A. Zacher)
So, 15.7.	15.30 Uhr	Konzert für Flöte, Horn und Orgel (B. Winkler, G. Näther, M. Jacob)
So, 22.7.	17.00 Uhr	Orgelkonzert „Dialog: Barock trifft Romantik“ (L. Euler)
So, 29.7.	17.00 Uhr	Konzert für Bariton, Violine und Orgel „Perlen romantischer Kirchenmusik“ (T. Glas, M. Leube, C. Förste)

Kontakt

Pfarrer: Thomas Thieme, t.thieme@evkirchepotsdam.de, Neu-Langerwisch 12, 14552 Michendorf OT Langerwisch (priv.), Tel.: 033205 / 20 78 95 (dienstl.),
Sprechzeiten: Montag: 10.00–12.00, Donnerstag: 10.00–12.00 und 16.00–18.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Gemeinsekretärin: Tabea Althausen, sekretariat@evkc.de, Straße der Einheit 1, Tel. 033209 / 20 25 0, Fax: 033209 / 20 25 1
GKR-Vorsitzender: Cornelius Rüss, E-Mail: cornelius@ruess-potsdam.de
Arbeit mit Kindern: Kerstin Schulz, Katechetin, Weberstr. 35, 14548 Caputh, kirchenschulz@t-online.de, Tel. 033209 / 72 11 5
Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe: Horst Weiß, Tel. 033209 / 20 40 5 und 0151 / 22 78 17 53

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Geltow



Gottesdienst

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

Sonntags 11.00 Uhr

Im Anschluss findet ein Kirchencafé statt.

01.07. Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Ziemann, **08.07.** Pfarrer Ziemann, **15.07.** Lektorin Deller, **22.07.** Pfarrerin Metzner, **29.07.** Abendmahlsgottesdienst Propst i.R. Dr. Sens

Veranstaltungen

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

> **Wöchentlich** (bis auf die Ferien)

Montag	18.30 Uhr	Posaunenchor Joachim Harnisch, Tel.: 03327 / 5 74 50 20
Dienstag	15.30 Uhr	Kinderkirche Silvia Merker-Mechelke, Tel. 0151 / 52 92 98 63

> Juni

Konfirmation 2020 – Ein neuer Kurs beginnt

Mit dem neuen Schuljahr beginnt an der Erlöserkirche auch ein neuer Jahrgang für Konfirmandinnen und Konfirmanden, zu dem wir hiermit herzlich einladen möchten!

Etwa 1 Jahr und 9 Monate dauert die gemeinsame Konfirmandenzeit, in der sich Jugendliche der Klassen 7 und 8 auf ihre Konfirmation oder ihre Taufe im Frühling 2020 vorbereiten. Alle zwei Wochen trifft sich die Gruppe in den Räumen der Gemeinde – meist in der Nansenstraße, manchmal auch an ganz anderen Orten. Zur Konfirmandenzeit gehören neben diesen Treffen auch Ausflüge, Wochenendfahrten und gemeinsam gestaltete Gottesdienste. Der Kurs ist offen für alle Jugendlichen, auch aus anderen Kirchengemeinden der Region, und auch für alle, die bisher nicht getauft sind. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Abend für Eltern, Jugendliche und unser Team am **Mittwoch, den 22. August 2018 von 18.30 – 20.00 Uhr** im Gemeinosaal der Erlöserkirchengemeinde in der Nansenstraße 5.

Die Treffen finden danach ab dem 6. September donnerstags an allen geraden Kalenderwochen von 17.00 bis maximal 19.00 Uhr statt. Offiziell begrüßt werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gottesdienst zum Schuljahresbeginn am Sonntag, den 9. September um 10.00 Uhr in der Erlöserkirche. Anmeldung unter: www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/erloeser Wir freuen uns auf den neuen Jahrgang und auf viele gute Begegnungen! Pfarrer Tobias Ziemann, Pfarrerin Mechthild Metzner und Vikarin Simone Lippmann-Marsch sowie die Teamerinnen und Teamer in der Konfirmandenarbeit

Kontakt

Pfarrer: Tobias Ziemann, Tel. 0331 / 2 90 26 72, Handy 0163 / 0 80 88 81
Regionalbüro, Nansenstraße 6, 14471 Potsdam.
E-Mail: t.ziemann@evkirchepotsdam.de
GKR-Vorsitzende: Annette Fanrich, Tel. 03327 / 5 51 02, E-Mail: gkr-geltow@evkirchepotsdam.de
Arbeit mit Kindern und Familien: Gemeindepädagogin Silvia Merker-Mechelke über Regionalbüro. E-Mail: s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de
Küster und Friedhofsverwaltung: Renate und Bernd Bäker, Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow, Tel. 03327 / 5 62 88, E-Mail: r.baeker@evkirchepotsdam.de

York-Frank Kurnoth berichtet über einen Ausflug nach Berlin: Vor einigen Wochen erhielt der Segelsportclub Geltow von der SPD-Bundestagsabgeordneten Frau Dr. Manja Schüle eine Einladung nach Berlin in den Deutschen Bundestag. Die Einladung umfasste eine Gesprächsrunde mit Frau Dr. Schüle und eine Sonderführung durch die Gebäude des Bundestages. Am 8. Mai fand dieses Treffen statt, und die teilnehmenden Mitglieder unseres SSCG und deren Angehörige bedanken sich bei Frau Dr. Schüle für ein sehr angenehmes und interessantes Gespräch sowie bei dem Historiker Herrn Wolfgang Friedemann Eckstein für eine wunderbare, spannende Führung durch den Deutschen Bundestag.

Anmerkung der Redaktion: Bundes- und Landtagsabgeordnete aller Fraktionen haben ein Kontingent, um interessierte Bürger, Vereine etc. zu Besuchen in den Bundestag bzw. den Landtag einzuladen.

Christine Jänike aus Ferch schreibt uns: Nachdem ich vorgestern den Havelboten Nr. 5 gelesen habe (ich war im Urlaub), war ich ebenfalls sehr betroffen, so wie Sie im Leitartikel der Zeitschrift schreiben. Allerdings nicht über die Bürger, die zur Sitzung der Gemeindevertreter Schwielowsee am 09.05.2018 gekommen sind. Ich war betroffen darüber, dass Sie einem Teil der anwesenden Bürger „Respekt vor dem anderen und menschlichen Anstand“ absprechen. Vielleicht waren wir auf verschiedenen Sitzungen oder Sie empfinden andere Meinungen und Ansichten als Entgleisungen. Ich persönlich empfand Äußerungen einiger Gemeindevertreter über die Bürger unpassend und unangebracht. Auch will ich Sie nicht attackieren oder mit dem Finger auf Sie zeigen, wie Sie so eindrucksvoll schreiben, sondern Ihnen mitteilen, dass ich immer noch an eine unabhängige Berichterstattung glaube. Allerdings sollten Sie sich das Sitzungsprotokoll Nr. 3/2018 vom 09.05.2018 TOP 6 Einwohnerfragestunde durchlesen. Das Protokoll ist sachlich, so wie ich die Sitzung empfand, und von tumultartigen Szenen konnte ja wohl nicht die Rede sein. Ihren Artikel „Der Streit geht weiter“ Wildpark-West auf Seite 3 empfinde ich als sehr „amtsnah“. Die Aussage eines alteingesessenen Einwohners von Wildpark-West, dass vorwiegend die Neubürger Schärfe in die Diskussion bringen, hilft nicht, ein gutes Zusammenleben der Bürger (ob Alt- oder Neubürger) optimal zu gestalten.

Auch Birk Töpfer kritisiert: Der Havelbote berichtet in der letzten Ausgabe gleich auf Seite 2 von „tumultartigen Szenen in der Gemeindevertreter Sitzung“. Auch das Editorial auf der Titelseite schlägt in dieselbe Kerbe. Ich bin ein Bürger, der selbst während dieser Sitzung anwesend war und der dabei keinerlei persönliche Interessen an der Geschwindigkeitsregelung im zukünftig sanierten Schmerberger Weg verfolgt. Es ist mir lediglich wichtig, klarzustellen, dass die Darstellung des Havelboten eine mögliche Wahrnehmung sein kann, ich die Situation aber keineswegs so vernommen habe.

Ja, es waren viele Menschen anwesend und, ja, es gab viele Wortmeldungen zur Bürgerfragestunde, allerdings waren dabei keine „verbalen Entgleisungen“ und auch keine „Beleidigungen“ zu hören. Einigen Bürgern gelang es nicht, ihren Unmut in einer Frage zu formulieren, wie es die Geschäftsordnung vorsieht, sondern machten eher eine Aussage. Andere meldeten sich erneut zu Wort, obwohl ihre Frage schon beantwortet wurde, und hatten insofern keine Rederecht mehr. Dies sind Verstöße, die der Vorsitzende der Gemeindevertretung entsprechend behandeln muss. Es ist aber kein Freibrief für die gewählten Vertreter der Bürger, Buhrufe an eben diese zu senden. Da sehe ich dann doch eine verbale Entgleisung, aber eben nicht auf Seiten der Bürger. Das Zitat Andreas Bothes, das der Havelbote wiedergibt, ist aus dem Zusammenhang gerissen. Herr Bothe bezog sich mit seinen Worten auf einen Brief, den er und wohl auch andere Gemeindevertreter im Vorfeld erhalten hatten. In diesem Zusammenhang erwähnte er auch die „verbalen Entgleisungen“ und „Beleidigungen“ sowie das „unter der Gürtellinie“. Bothe äußerte den Wunsch, die Debatte in der Sitzung möge doch bitte anders verlaufen. Seine Formulierungen griff der Havelbote jedoch dann für die Berichterstattung über die Sitzung auf. Dadurch kann für den Leser ein einseitiges Bild entstehen, das manchen Bürger, der ein legitimes Interesse vertritt, als Krawallmacher herabstuft. Im Ganzen hat der Havelbote dann den Verlauf der Debatte gut und richtig dargestellt, einschließlich der Chancen, doch noch zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Den Weg dahin zu ebnen, daran haben auch die zahlreich erschienenen Bürger einen erheblichen Anteil. So funktioniert Demokratie mit

Bürgerbeteiligung auch außerhalb von Wahlen. Statt sich über die zu späte Bürgerbeteiligung zu beschweren, kann auch die Frage gestellt werden, wo die Kommunikation im Vorfeld der Entscheidung nicht gestimmt hat.

Reaktion von Christian Spilling aus Caputh

auf den Leserbrief von Frau Ute Hofmann-Hägner (HB 05): Vielen Dank und herzliche Anerkennung an alle, die den Friedhof und das Grab ihrer Angehörigen pflegen (lassen)! In den vergangenen Jahren hat sich der Zustand unseres (Wald!-)Friedhofs meines Erachtens verbessert. Für mich ist die Grabpflege neben dem Andenken an den Verstorbenen auch ein Kulturgut, bei dem die Entscheidung, es aufrechtzuerhalten oder untergehen zu lassen, jedem freisteht. Bedauerlich finde ich das zunehmende Schwinden dieser Kultur dann aber doch. Die Entscheidung für die Bestattung auf der „Grünen Wiese“ kann ich durchaus nachvollziehen, wenn es keine Angehörigen gibt oder schlichtweg das Interesse an der Pflege und an Kultur fehlt. Die Klagen über den Zustand der „Grünen Wiese“ vernehme ich immer mit Verwunderung. Wie kann ich die volle Verantwortung für die Pflege eines Grabes vollkommen abgeben und gleichzeitig erwarten, dass alles nach meinen eigenen Vorstellungen gepflegt wird, oder Blumen zum Andenken auf die Grabplatte legen – was nicht vorgesehen ist – und das Verblühte nicht entfernen?! Wäre es in diesem Fall nicht sinnvoller, den Verstorbenen auf einem Urnengrab beizusetzen, um dann alles nach meinen eigenen Vorstellungen zu pflegen?! Ärger und Enttäuschungen wären damit ganz einfach aus der Welt geschafft. Dass die Anlage der „Grünen Wiese“ überdacht und umgeändert werden muss, sei einmal dahingestellt und von Pfarrer Thieme bereits angekündigt. Abschließend will ich noch die Auffälligkeit erwähnen, dass sich oft Menschen beschweren, die den wenigsten Aufwand für die Verstorbenen und die Kultur aufzubringen bereit sind; was man nicht nur an nicht ordnungsgemäß oder schief stehenden Grabsteinen erkennt. Nicht die Kirchengemeinde steht in der Verantwortung für die notwendige Sicherheit zu sorgen, sondern die Angehörigen!

Mein Entsetzen über die illegale Müllentsorgung auf dem Friedhofsgelände sei auch einmal mitgeteilt und ich appelliere hiermit an die Vernunft jedes Einzelnen, diesen Verstoß sofort zu unterlassen!

Schweren Herzens lassen wir los und nehmen Abschied
von unserer geliebten Mutti, Schwiegermutter und Omi.
Sie wird in unseren Herzen immer bei uns sein.

Bärbel Schöbel

*30.08.1939 †28.05.2018

Martina Eberhard Brita Antje

Die Trauerfeier findet am 14.07.2018 um 14 Uhr im
Gemeindehaus Caputh statt. Da es keine Beisetzung
geben wird, bitten wir, von Blumengrüßen abzusehen.
Jedoch über eine Spende für den ambulanten Hospiz-
und Palliativdienst, der Bärbel in den letzten Monaten
betreute, würden wir uns sehr freuen.

Danksagung

*Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.*

Paul Neuendorf

Für die vielen liebevollen Beweise der aufrichtigen
Anteilnahme, die uns durch Wort, Schrift und Blumen
sowie durch persönliches Geleit zur letzten Ruhestätte
entgegengebracht wurden, bedanken wir uns recht herzlich.

Waltraud Neuendorf
Die Kinder Günter, Ingrid und Gisela
mit ihren Familien

Geltow, im Mai 2018

*Denn es geschehen Dinge, die wir nicht begreifen können.
Wir stehen machtlos und stumm daneben.*



"Leo"

Werner West

* 1951 † 2018

Du fehlst!
Deine Frau Barbara
Deine Kinder Bianca und Alexander
im Namen aller Angehörigen

Die Beisetzung findet im engsten Familien- und
Freundeskreis statt.

*Am Himmel sehen wir Sterne,
wir denken an Dich.
Du bleibst unvergessen,
im Herzen tragen wir Dich.*

Für die herzliche Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen und
Geldzuwendungen sowie das ehrende Geleit zur letzten
Ruhestätte unseres lieben Verstorbenen

Günter Boese

möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden,
Nachbarn, Bekannten und ehemaligen Mitarbeitern
herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gilt dem Wasserski-Club e. V., im besonderen
Herrn Hüller für seine persönlichen Worte, der Trauerrednerin
Frau König, dem Blumenhaus Leuchtenberger, dem Hotel
"Müllerhof" sowie dem Bestattungshaus Schallock.

Im Namen aller Angehörigen

Ingrid Boese

Deine Kinder Marcus und Maren

Caputh, im Juni 2018

Ihr Berater im Trauerfall
Pietät Bestattungen



Inhaber: Michael Goebel

Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Friedwaldbestattungen

Tag und Nacht: 03321.44 600

Überführungen In- und Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Auf Wunsch Hausbesuche

Michael Goebel, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel. 033209/70 925 · mobil 0172/51 87 189
info@pietaet-nauen.de · www.pietaet-nauen.de

Die Würde des Menschen ist unantastbar und endet nicht mit dem Tod.

Familientradition
seit 1889
Schallock
Bestattungen

Erd-, Feuer-, See-, Anonym-
und Baumbestattung

☑ Tag und Nacht!

Glindow, Dr.-Kölz-Straße 43	0 33 27 4 27 28
Werder (Havel), Eisenbahnstr. 204	0 33 27 4 30 18
Michendorf, Potsdamer Straße 7	03 32 05 4 67 93
Potsdam-Babelsberg, Lutherplatz 5	03 31 70 77 60

www.Bestattungen-Schallock.de



Büromitarbeiter gesucht

Kleines und entspanntes Team eines Messtechnik-Unternehmens in Caputh sucht ab sofort einen freundlichen und motivierten Mitarbeiter für Versand und Zollanmeldung, Email-Korrespondenz, Angebotserstellung und Innenvertrieb von Zubehör, Telefonservice (Deutsch und Englisch), Durchführung von kleineren Marketingprojekten und allgemeinen Bürotätigkeiten wie Ablage, Kassenführung. Je nach Eignung 20 h bis 30 h pro Woche. Die Arbeitszeiten können nach Absprache flexibel gestaltet werden, eine Anwesenheit an mindestens 4 Tagen in der Woche ist jedoch notwendig (vorzugsweise vormittags). Voraussetzungen: Englisch in Wort und Schrift, PC-/Office-Kenntnisse.

Bewerbungen bitte per E-Mail an hofmann@aboni.de, Tel.033209 20327

Für ein ruhig gelegenes Schlüsselobjekt in Petzow suchen wir *ab sofort* eine Reinigungskraft m/w (5,75 Std/Woche). Bezahlung erfolgt nach Tarif. Wir erwarten, dass Sie zuverlässig und gründlich sind. Die Arbeit ist auch geeignet für Schüler/innen ab 16 oder Studenten/innen. Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter: 0331/967010 oder post@karstedt-gebaeudereinigung.de

Wissen Sie, warum Heinzelmännchen so beliebt sind? Man hört und sieht sie nicht. Trotzdem ist am nächsten Morgen alles sauber und ordentlich. Möchten Sie auch einmal dazu gehören?

Nein, im Ernst: Wir sind ein mittelständischer, regionaler Meisterbetrieb des Gebäudereinigerhandwerks. Unsere Stammkunden vertrauen uns seit vielen Jahren, und damit das so bleibt, suchen wir Sie. Wir bieten eine faire Vergütung nach Tarif. Wenn Sie einen Führerschein haben, wäre es von Vorteil, insbesondere, wenn Sie nachts arbeiten möchten. Kontaktieren Sie uns unter: 0331/967010 oder post@karstedt-gebaeudereinigung.de

Rohrrettung & Umweltschutz
SCHIFFMANN GmbH
Müchendorfer Chaussee 36 - 14548 Schwielowsee
Fax 03 32 09 / 7 08 46 Notdienst: 24h
Fax 03 32 09 / 7 08 47 0800 7 64 77 38
www.rohrrettung.de

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsladbetrieb
- Öl-Fettsabscheider
- Rohr-/Grabbesanierung
- Dichtheitsprüfung

KLEINANZEIGEN

Fa. Impuls sucht MA für Reinigung (m/w) in Caputh, AZ: Mo.-Fr. 7-11 Uhr/16-20 Uhr, übertarifliche Bezahlung. Tel. 0331-9791390, Frau Sauer.

IMPRESSUM

Heimatzeitung „Der Havelbote“

Herausgeber und Verleger: Gemeinde Schwielowsee, Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548 Schwielowsee, Tel: 033209 – 7690.

Redaktion: Karl Günsche (verantwortlich), Sören Bels, Marina Katzer, Regina Petschke, Ingrid Schlegel, Dr. Reinhard Schmidt, Dr. Dirk Schulze Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee, E-Mail: info@havelbote-schwielowsee.de

Anz eigenteil: Karl Günsche, Ingrid Schlegel Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee, E-Mail: info@havelbote-schwielowsee.de

Gestaltung: printlayout & webdesign Ivo Olias, Weberplatz 6, 14482 Potsdam, E-Mail: info@ivooolias.de

Druckerei: Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co.KG, Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal/ OT Bergholz-Rehbrücke

Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem GT Wildpark-West verteilt.

Angebote an Beiträgen, Leserbriefen und Annoncen bitte per E-Mail an info@havelbote-schwielowsee.de oder per Post an die Redaktion: Der Havelbote, Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee.

Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Herausgebers und der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

ANZEIGENPREISE:

Kosten gewerblicher Anzeigen s/w: Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 Euro; zweispaltige (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 1,35 Euro; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkunden, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben: 10 %; ganzseitige Anzeigen A 4: 300,- Euro

Kosten für Familienanzeigen (Danksagungen/ Hochzeit/Trauer) s/w: Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,40 Euro; zweispaltige (Breite 182 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 Euro, Für farbige Anzeigen und die Beigabe von Flyern wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des Havelboten.

FÄHRE CAPUTH SEIT 1853



Fährzeiten

April – November Montag – Sonntag 6:00 – 22:00 Uhr

www.fahre-caputh.de

***** BEREITSCHAFTSDIENSTE *****

Allgemeiner ärztlicher
Bereitschaftsdienst



KVBB
Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

Telefon: 116 117 (kostenfrei)

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst

Telefon: 01805 58 22 23 445*

.KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis

am St. JosefsKrankenhaus

Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam

Telefon: 01805 58 22 23 101*

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Telefon: 01578 – 5 36 34 58

* 0,14 Euro pro Minute aus dem Festnetz; maximal 0,42 Euro pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

***** TERMINE 2018 *****

Redaktionsschluss Havelbote 11 Uhr

Mittwoch: 11.07. / 15.08. / 12.09. / 10.10. / 14.11. / 05.12.

Anzeigenschluss Havelbote 11 Uhr

Dienstag: 10.07. / 14.08. / 11.09. / 09.10. / 13.11. / 30.11.

Erscheinungstermine Havelbote und Amtsblatt

Mittwoch: 25.07. / 29.08. / 26.09. / 24.10. / 28.11. / 19.12.

Änderungen vorbehalten!

Achtung! Aufgrund der Zustellung des Havelboten/Amtsblattes durch die Deutsche Post kann die Zustellung in die Haushalte an einem beliebigen Tag im Zeitraum von Dienstag bis Freitag erfolgen. **Die Redaktion ist an jedem ersten Dienstag im Monat zwischen 11.00 und 13.00 Uhr für Sie persönlich im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh, erreichbar.**

TISCHLEREI ENGEL

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke
Holzverkleidungen und vieles mehr

Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf
Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18

Salon Ha(a)rmonie

- Spezialhaarschnitte für feines und strukturgeschädigtes Haar
- Glynt Swiss Formula Produkte für deutlich mehr Volumen
- Jetzt auch kurzfristige Termine möglich.

Salon Ha(a)rmonie,
Burgstr. 9, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel: 033209-72301

Installation & Heizungsbau

Nico Spilling
Meisterbetrieb



Mobil. 0172-3135160

Weinbergstr. 38
14548 Schwielowsee

Tel. 033209-449992
E-Mail. nicospilling@web.de



Tischlerei

ANDREAS HELLER

FENSTER – TÜREN – TREPPEN – MÖBEL
INNENAUSBAU & GLASARBEITEN

14548 Schwielowsee / OT Caputh
Schmerberger Weg Nr. 16 (Einfahrt Dachdeckerei Blank)
Tel. 03 32 09 / 7 05 41 - Fax 2 14 77



Web: www.flexxbit.de
E-Mail: info@flexxbit.de
Tel: 033209.884132

Aktuell: Lösungen und Hilfe zur Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO)

Für die Region: Datenschutzberatung zur Umsetzung der Anforderungen der EU-DS GVO, entsprechende Dokumentationen und Stellung eines externen Datenschutzbeauftragten für Ihr Unternehmen, persönlich, kompetent, preiswert, nah.

flexx bit, Nancy Rosenberg | Geschwister-Scholl-Str. 20 | 14548 Schwielowsee

FELDENKRAIS IN CAPUTH

THERAPIEZENTRUM CAPUVITA, WEINBERGSTR. 9
KURSE MONTAG 18 - 19 UHR / FREITAG 9 - 10 UHR
EINZELSTUNDEN FELDENKRAIS UND COACHING



MIT ANTONIA KAPS
DIPLOM-ANTHROPOLOGIN
WWW.ANTONIAKAPS.DE
T: 0173 83 85 459
MAIL@ANTONIAKAPS.DE

ALLES LEBEN IST BEWEGUNG.
KÖRPERLICH, GEISTIG, EMOTIONAL



Terrassen * Treppen * Fensterbänke * Fußböden
Grabmale & Einfassungen
Restaurierungen & Versetzarbeiten
"Der Steinmetz aus Caputh mit Hut"
Naturstein- und Fliesenarbeiten vom Fachmann

Telefon: 033209 21 523 / 0172 391 81 67
www.steinmetz-Caputh.de



Tischlerei

Hüller
Lüdecke

www.hueller-caputh.de

- Fenster • Türen
- Sicherheitstechnik
- Denkmalpflege
- Innenausbau
- Schallschutz
- Brandschutz

Im Gewerbepark 6
OT Caputh
14548 Schwielowsee

Tel. 03 32 09/7 03 48

Seit über 20 Jahren sind wir bereits
in zweiter Generation für Sie da.

Allianz



Seit 01.01.2017 neues
Pflegegesetz in Kraft!

Im Durchschnitt zahlt jeder
Heimbesucher 1400,- Euro
pro Monat (nach Vorleistung der
gesetzlichen Pflegeversicherung)
für seinen Aufenthalt.

In 4 Jahren sind es bereits
17000,- Euro. Tendenz steigend.

Schützen Sie Ihr Vermögen.
Wir haben den „ARBA“ dazu.
Warten Sie nicht und
sprechen Sie uns an!

Ihre Allianz Schade & Schade oHG

Kunersdorfer Str. 18
14554 Seddiner See
Tel. 03 32 05 - 4 66 08
Fax: 03 32 05 - 4 64 46
e-mail: peter.schade@allianz.de

Potsdamer Str. 53
14552 Michendorf
Tel. 03 32 05 - 2 29 70
Fax: 03 32 05 - 2 29 72
e-mail: matthias.schade@allianz.de

0%*

FINANZIERUNG AUF ALLE GEBRAUCHTEN

(Mindestalter 6 Monate seit Erstzulassung)

DER MARKE SKODA, DIESEL EU5 + EU6 BIS **30.06.18**



Service-Gutschein ist Modelabhängig und wird mit Serviceleistungen verrechnet. Der Gutschein ist nicht mit dem Fahrzeugpreis verrechenbar.



ŠKODA
SIMPLY CLEVER

Škoda **DIESEL** EU5 & EU6
0% Finanzierung

BIERING

 GmbH

www.skoda-biering.de

*Ein Angebot der Skoda Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorer Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Die Kombination mit der Umweltprämie ist ausgeschlossen! Kodiaq und Karoq sind ausgeschlossen.

GELTOW: Hauffstr. 76/77 · Tel. 03327 - 561 70 | **POTSDAM:** Großbeerenstr. 116-118 · Tel. 0331 - 748 13 49



KFZ-Meisterwerkstatt
Alexander Korn

IN CAPUTH

☎ 033209 / 70 843

📱 033209 / 70 845

kfzwerkstattkorn@gmx.de

INSPEKTION • HOL- UND BRINGERVICE • KAROSSERIEBAU
UNFALLREPARATUREN • REIFEN- UND KLIMASERVICE
HU/AU durch amtlich anerkannte Prüforganisationen
FRONTSCHIEBENWECHSEL • AUTOELEKTRIK
FEHLERDIAGNOSE • KFZ-SCHADENGUTACHTEN
KFZ-WERTGUTACHTEN

Friedrich-Ebert-Str. 17, 14548 Caputh
Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung



Meisterbetrieb

Ausführung sämtlicher Arbeiten
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16
14548 Schwielowsee/OT Caputh

Tel.: 03 32 09.21 77-0
Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de
www.dachdeckerei-blank.de

Dachdeckermeister

RENE GRAMM

Dach- und Bauklempnerarbeiten

Schwielowseestraße 27
14548 Schwielowsee
(OT Caputh)

Telefon 033209-80912
Telefax 033209-80913
Mobil 0179-6425210
E-Mail: Gramm-Dach@v-online.de



Typenoffene Reparaturen · Karosserie- & Lackarbeiten
Standheizungen · Gasanlagen · DEKRA HU/AU

Weinbergstraße 17 · 14548 Caputh
www.kfz-buechner.de · mail@kfz-buechner.de

TELEFON 033 209. 22 5 44

matthiassalomon

elektrotechnik

Elektro · Blitzschutz · Antennen

M. Salomon - Elektro
Lindenstraße 6
14548 Schwielowsee

Telefon. 033209.20910
Telefax. 033209.20911
Mobil. 0172.9022392

info@salomon-elektrotechnik.de · www.salomon-elektrotechnik.de

wenn's mal brennt...

- IT-Service
- EDV-Service
- IT-Consulting



EDV-Dienstleistungen
für Schwielowsee & Umland • Gewerbe & Privat

Tel.: 03327 - 488 34 82 • Fax: 03327 488 34 83

Web: www.knies-it.de • E-Mail: kontakt@knies-it.de

Jetzt Neu!

Termine ganz
bequem
online buchen!

www.knies-it.de

Suche dringend in Ferch Räumlichkeiten oder geeignetes Grundstück

(zur Pacht oder zum Kauf) für einen Mini-Markt
mit Imbissangebot! Sachdienliche Hinweise
oder Angebote bitte an „Ralle“ Ralf Grodzewitz.



Ralle's
IMBISS

Mo – Fr 07:00 Uhr – 14:00 Uhr

Sa – So 08:00 Uhr – 11:00 Uhr

Ferch, Burgstraße 1 (altes Schulhaus)

Frische Brötchen, Zeitungen u. v. m.

Catering für alle Anlässe

Tel.: 0174 573 03 65 und 01520 151 43 14



TARUK

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

AFRIKA AMERIKA ASIEN AUSTRALIEN

Außergewöhnliche Fernreisen, entwickelt durch Melanie und Johannes Haape und ihr Team hier in Caputh. Profitieren Sie von unserem Wissen aus erster Hand – wir kennen jede unserer Touren im Detail.

Unsere Spezialität:

- › Kleine Gruppen für max. 12 Personen
- › Deutschsprachige, engagierte Reiseleiter
- › Persönlich getestete, vielseitige Routen
- › Handverlesene Unterkünfte
- › Professionelle Organisation



Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin mit den TARUK-Experten:
☎ 033209-21740 ✉ info@taruk.com 🌐 www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN

🔑 PATZINA IMMOBILIEN 🔑

VERKAUF – VERMIETUNG – GUTACHTEN – ENERGIEAUSWEISE

Seit über 20 Jahren Immobilien
rund um den Schwielowsee in
den besten Händen!

Zur Preisfindung erstellen wir
Ihnen gern eine
kostenfreie & sachverständige
Immobilienbewertung!

Häuser & Grundstücke für
bereits vorgemerkte Kunden
gesucht!



Tel. 033209-80601

Kompetenz, die ansteckt.



www.immobilien-schwielowsee.de